



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

R
E
G
E
T
G
E
S
C
H
I
C
H
T
E
O
C
H
M
E
N
S
C
H
L
M
E
N
S
C
H
A
L
L
T
A
G
M
E
D
I
E
N
S
C
H
E
U
R
O
P
A
F
T

**KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS
WINTERSEMESTER 2011/12**

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS WINTERSEMESTER 2011/12

INHALTSÜBERSICHT

Das <i>Institut für Europäische Geschichte</i> stellt sich vor	3
Historia Europae – Fachgruppe Europäische Geschichte	5
Abkürzungen der Studiengänge	7
Hinweise zur Studienorganisation	7
Verzeichnis der angebotenen Lehrveranstaltungen	
Professur <i>Antike und Europa</i>	8
Professur <i>Geschichte des Mittelalters</i>	13
Professur <i>Europäische Regionalgeschichte</i>	16
Professur <i>Wirtschafts- und Sozialgeschichte</i>	21
Professur <i>Europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts</i>	29
Weitere Lehrveranstaltungen	
<i>Sprachenzentrum</i>	34
<i>Institut für Psychologie</i>	35
<i>Germanistik</i>	36
Ergänzungsmodule EM 1, EM 2, EM 3 und EM 4	
<i>Britische und Amerikanische Kultur- und Länderstudien</i>	37
<i>Romanische Kulturwissenschaft</i>	40
<i>Kultureller und sozialer Wandel</i>	41
<i>Kultur- und Länderstudien Ostmitteleuropas</i>	42
<i>Politikwissenschaft</i>	43
<i>Europäische Integration</i>	49
Übersicht über den BA-Studiengang Europäische Geschichte	51
Übersicht über den MA-Studiengang Europäische Geschichte	54

DAS INSTITUT FÜR EUROPÄISCHE GESCHICHTE STELLT SICH VOR

Professur Antike und Europa

Prof. Dr. Stefan Pfeiffer

Reichenhainer Straße 39, Zi. 319, Tel.: 531-33920, Fax: 531-800170

E-Mail: stefan.pfeiffer@phil.tu-chemnitz.de

Sekretariat:

Sylvia Liebscht

Rh. Str. 39, Zi. 316, Tel.: 531-38395, Fax: 531-800170

E-Mail: sylvia.liebscht@phil.tu-chemnitz.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterin:

Sandra Scheuble-Reiter, M.A.

Reichenhainer Str. 39, Zi. 313, Tel.: 531-39548

E-Mail: sandra.scheuble@phil.tu-chemnitz.de

Lehrbeauftragter:

Dr. Eske Bockelmann, Lehrgebiet Griechisch

Professur Geschichte des Mittelalters

Prof. Dr. Gerhard Dohrn-van Rossum

Reichenhainer Straße 39, Zi. 323, Tel.: 531-34916, Fax 531-838293

E-Mail: g.dohrn@phil.tu-chemnitz.de

Sekretariat:

Anja Riedel

Rh. Str. 39, Zi. 322, Tel.: 531-27110

E-Mail: sekretariat.mittelalter@phil.tu-chemnitz.de

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:

Dr. Mario Müller

Rh. Str. 39, Zi. 321, Tel.: 531-38421

E-Mail: mario.mueller@phil.tu-chemnitz.de

Lehrbeauftragter:

Dr. André Thieme

Andre.Thieme@schloesserland-sachsen.de

Professur Europäische Regionalgeschichte

Prof. Dr. Miloš Řezník

Reichenhainer Straße 39, Zi. 309, Tel.: 531-34390, Fax: 531-800082

E-Mail: milos.reznik@phil.tu-chemnitz.de

Sekretariat:

Patricia Otto

Rh. Str. 39, Zi. 307, Tel.: 531-33906, Fax: 531-800082

E-Mail: patricia.otto@phil.tu-chemnitz.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterin:

Katja Rosenbaum, M.A.

Rh. Str. 39, Zi. 310, Tel.: 531-36520

E-Mail: katja.rosenbaum@phil.tu-chemnitz.de

Professur Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Rudolf Boch

Reichenhainer Straße 39, Zi. 315, Tel.: 531-33921, Fax: 531-800170

E-Mail: rudolf.boch@phil.tu-chemnitz.de

Sekretariat:

Sylvia Liebscht

Rh. Str. 39, Zi. 316, Tel.: 531-38395, Fax: 531-800170

E-Mail: sylvia.liebscht@phil.tu-chemnitz.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr. Timo Luks

Rh. Str. 39, Zi. 314, Tel.: 531-38327

E-Mail: timo.luks@phil.tu-chemnitz.de

Yaman Kouli, M.A.

Reichenhainer Str. 39, Zi. 311, Tel.: 531-39493

E-Mail: yaman.kouli@phil.tu-chemnitz.de

Professur Europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll

Reichenhainer Straße 39, Zi. 329, Tel.: 531-33922, Fax: 531-800082

E-Mail: frank-lothar.kroll@phil.tu-chemnitz.de

Sekretariat:

Patricia Otto

Rh. Str. 39, Zi. 328, Tel.: 531-33906, Fax: 531-800082

E-Mail: patricia.otto@phil.tu-chemnitz.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr. Hendrik Thoß

Rh. Str. 39, Zi. 326, Tel.: 531-32615

E-Mail: hendrik.thoss@phil.tu-chemnitz.de

Kristin Lesch, M.A.

Rh. Str. 39, Zi. 308, Tel.: 531-36951

E-Mail: kristin.lesch@phil.tu-chemnitz.de

Weitere Informationen finden Sie auf den Homepages der Professuren
unter: www.tu-chemnitz.de/phil/geschichte/

HISTORIA EUROPAE – FACHGRUPPE EUROPÄISCHE GESCHICHTE

Wer wir sind

Die Fachgruppe Europäische Geschichte besteht aus hochmotivierten Studierenden, welche es sich zum Ziel gesetzt haben den Bachelor- und Masterstudiengang Europäische Geschichte an der TU Chemnitz und die Studenten/-innen desselben untereinander bekannt zu machen, ein Gefühl der Zusammengehörigkeit zu vermitteln, geistigen Austausch zu fördern und im Verlauf des Studiums als Ansprechpartner zu begleiten.

Die **Historia Europae**, kurz **HE**, versteht sich als Sprachrohr für alle Studenten/innen der Europäischen Geschichte!

Unsere Ziele

Die Fachgruppe möchte sich der Interessenvertretung für Studenten/innen des Studienganges Europäische Geschichte, gegenüber den Dozenten/Professoren und anderen universitären Instanzen widmen. Sie soll zur Vermittlung zwischen Professoren und Studierenden beitragen, um somit die Kommunikation untereinander zu fördern und auszubauen. Insbesondere liegen die Schwerpunkte auf:

- Unterstützung der Studierenden während des gesamten Studiums,
- Kommunikation zwischen Studentenschaft und Lehrkörper,
- Organisation des studentischen Lebens.

Hauptziel ist die Profilierung der Fachgruppe Europäischen Geschichte als fester Bestandteil in Studium und Freizeit für jetzige und zukünftige Geschichtsstudenten.

Beratung durch Studierende

Die Fachgruppe ist direkte Anlaufstelle, um als Ansprechpartner bei Fragen und Problemen rund um das Studium tätig zu werden. Für die Anfertigung von Protokollen, Referaten und wissenschaftlichen Arbeiten sowie bei der Suche nach Praktikaplätzen werden und möchten wir Hilfestellung geben. Alle unsere Angebote sollen sich jedoch nicht nur an Studienanfänger, sondern ebenso an höhere Fachsemester richten.

In unserer Sprechstunde (Büro: Rh. 39, Zi. 304) können von Student zu Student Fragen geklärt, Sorgen und Nöte besprochen und Schwierigkeiten beseitigt werden. Kontaktiert uns einfach per E-Mail, und wir vereinbaren einen Termin!

Integration der neuen Studierenden

Fester Bestandteil der Fachgruppenarbeit sind die Teilnahme am Tag der offenen Tür, der O-Phase und die damit verbundene Unterstützung und Einführung von Studieninteressierten bzw. Erstsemestern in den Studiengang Europäische Geschichte.

Eine besonders wichtige Aufgabe ist die Gestaltung und Durchführung einer Einführungsveranstaltung während der O-Phase. Wir erklären den neuen Studentinnen und Studenten, wie man sich am besten den Stundenplan zusammenstellt, geben wichtige Hinweise zum Studien-

ablauf und zeigen den Campus und das Campusleben. Ziel ist es, Studienanfängern einen guten Start ins Geschichtsstudium zu bereiten.

Da wir alle Studenten sind, kommt auch der Spaß nicht zu kurz: Wir veranstalten jährlich eine Historiker Auftaktparty und ein Sommergrillen.

Mitentscheiden, mitreden und mitgestalten!

Wir sind jederzeit auf der Suche nach neuen, motivierten, engagierten Mitgliedern, die unsere Fachgruppe verstärken wollen. Wenn du Lust und Zeit hast bei uns mitzumachen, melde Dich einfach persönlich oder per E-Mail (info@historiaeuropae.de).



Mailingliste Geschichte

Die Mailingliste ist für den Zusammenhalt und die Kommunikation innerhalb eines Studienganges besonders wichtig, darum meldet Euch bitte an: leere E-Mail (ohne Betreff und Text) an: geschichte-join@tu-chemnitz.de

Aktuelle Informationen unter: www.historiaeuropae.de

Wir wünschen allen Studierenden ein gutes und erfolgreiches Wintersemester 2011/12.

Abkürzungen der Studiengänge

BEUGE	=	Bachelor	Europäische Geschichte
BEUST	=	Bachelor	Europa-Studien
MEUGE	=	Master	Europäische Geschichte
MEUST	=	Master	Europäische Integration
BPOW	=	Bachelor	Politikwissenschaft
BSOZ	=	Bachelor	Soziologie
BGERM	=	Bachelor	Germanistik
MIKK	=	Master	Interkulturelle Kommunikation
MAGE	=	Magister	Alte Geschichte
MMGE	=	Magister	Mittelalterliche Geschichte
MNNG	=	Magister	Neuere und Neueste Geschichte

Hinweise zur Studienorganisation

Proseminare

Folgende Hinweise sind in Bezug auf die Proseminare zu beachten:

- Die Teilnehmerzahl in Proseminaren ist auf maximal **35** Teilnehmer beschränkt.
- Es werden nur Teilnehmer zugelassen, die einen Leistungsnachweis benötigen.
- Eine vorherige verbindliche **Anmeldung** ist Voraussetzung für die Teilnahme.
- Diese Anmeldung findet grundsätzlich im Zeitraum **vom 6.10. bis 10.10. 2011** statt.
- In der Regel erfolgt die Anmeldung zu den Proseminaren online über OPAL.

Hauptseminare

- Die Teilnehmerzahl in Hauptseminaren ist auf maximal **30** Teilnehmer beschränkt.

BAS-Modul

Das Modul BAS kann in der Regel und wenn nicht anders angegeben nur von Studierenden des Bachelorstudiengangs *Europäische Geschichte* belegt werden.

Exkursionen

Die Studierenden werden darauf hingewiesen, rechtzeitig innerhalb ihres (Vertiefungs)-Studiums an einer Exkursion teilzunehmen.

Eigenständigkeitserklärung

Schriftlichen Hausarbeiten ist bei Abgabe unbedingt eine Erklärung mit folgendem Wortlaut beizufügen: »Ich erkläre hiermit, dass ich die von mir eingereichte wissenschaftliche Hausarbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel verwendet habe« – Ort, Datum – Unterschrift.

Materialien aus dem Internet

Wir haben Anlass, darauf hinzuweisen, dass die Verwendung von Materialien aus dem Internet, die nicht als Zitat gekennzeichnet sind, zum Verlust des Leistungsnachweises führt.

Verzeichnis der angebotenen Lehrveranstaltungen

Professur Antike und Europa

Prof. Dr. Stefan Pfeiffer

Vorlesung: Alexander der Große und seine Zeit

BEUGE PM 3, 4, 5, 6; MEUGE SM 1; MAGE, MMGE; MNNG; BEUST; BPOW

Zeit: montags, 13.15-14.45 Uhr
Beginn: 17.10.2011
Raum: 2/D221

Im Jahr 337 siegte Philipp II. in der Schlacht von Chaironeia über ein Heer der vereinten Griechen. Nach dem Sieg gründete er den Korinthischen Bund der Griechen und machte sich selbst zum Anführer dieses Bundes. Mit der Legitimation der Griechen wollte er einen Krieg gegen das Perserreich führen, um die Griechenstädte an der kleinasiatischen Küste zu „befreien“. Es sollte nicht mehr dazu kommen, denn Philipp wurde ermordet. Sein Sohn Alexander bestieg den makedonischen Königsthron und es ist allgemein bekannt, dass dieser nicht nur den Plan seines Vaters erfüllte, sondern fast den gesamten Orient eroberte. Mit nicht einmal 33 Jahren starb er danach in Babylon und das Reich zerfiel noch schneller als er es erobert hatte. In der Vorlesung wird ein Überblick über die Vorbedingungen und die Eroberungszüge Alexanders gegeben, wobei der Schwerpunkt nicht so sehr auf der militärischen Tätigkeit Alexanders, sondern auf den kulturellen Gegebenheiten, die er antraf, liegen soll.

Literatur:

Johannes Engels: Philipp II. und Alexander der Große, Darmstadt 2006.
Hans-Joachim Gehrke: Alexander der Große. 5. Auflage, München 2008.
Siegfried Lauffer: Alexander der Große, München 1978.
Fritz Schachermeyr: Alexander der Grosse. Das Problem seiner Persönlichkeit und seines Wirkens, Wien 1973.
Jakob Seibert: Alexander der Große, Darmstadt 1972.
Hans-Ulrich Wiemer: Alexander der Große, München 2005.

Prof. Dr. Stefan Pfeiffer

Hauptseminar: Die Zeit Konstantins des Großen

BEUGE PM 5, 6; MEUGE SM 1

Zeit: dienstags, 09.15-10.45 Uhr
Beginn: 18.10.2011
Raum: 2/Eb1

Nach Augustus ist Konstantin, den Christen auch „den Großen“ nennen, sicherlich einer der bedeutendsten römischen Kaiser, die nicht nur für die Entwicklung der antiken Geschichte, sondern auch für die Herausbildung des sogenannten christlichen Abendlandes von entschei-

dender Bedeutung war. Unter seine Herrschaft fällt schließlich das sogenannte „Toleranzedikt“ von Mailand, mit dem das Christentum als Religion staatlich anerkannt wurde ebenso wie sich Staat und Christentum soweit annäherten, dass nun auf Befehl des Kaisers Kirchensynoden stattfinden konnten. In dem Seminar wird insbesondere der Frage nachgegangen, welche politischen und religiösen Strukturen die Grundlagen für die Entwicklungen unter Konstantin legten und wie sich das Verhältnis zwischen Religion und Staat während seiner Herrschaft entfaltete.

Literatur:

Elisabeth Herrmann-Otto: Konstantin der Große, Darmstadt 2007.

Oliver Schmitt: Constantin der Große (275–337), Stuttgart u.a. 2007.

Heinrich Schlang-Schöningh (Hrsg.): Konstantin und das Christentum (Neue Wege der Forschung), Darmstadt 2007.

Karen Piepenbrink: Konstantin der Große und seine Zeit, Darmstadt 2002.

Die Teilnehmerzahl ist auf **30** beschränkt.

ANMELDUNG ÜBER OPAL.

Prof. Dr. Stefan Pfeiffer/Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll

Hauptseminar: Caesar: Ruhm und Nachruhm

BEUGE PM 7; MEUGE SM 3, 5; MAGE; MMGE; MNNG; BEUST; MEUST

Zeit: Blockseminar, Februar 2012

Beginn: **Vorbesprechung** 17.10.2011, 17.15-18.45 Uhr

Raum: 4/101

C. Iulius Caesar, dessen Familie sich direkt auf die Göttin Venus zurückführte, gehört sicherlich zu denjenigen antiken Persönlichkeiten, die dem Gang der antiken Geschichte eine entscheidende Wendung gaben. Caesar hatte aber auch ein eigenes Nachleben in der europäischen Geistesgeschichte, das zu ganz unterschiedlichen Caesarbildern führte. Caesar konnte als Antipode einer guten und gerechten Herrschaft aufgefasst werden ebenso wie er vielen Herrschern wegen seiner militärischen Genialität als Vorbild diente. Das Seminar wird sich mit den Caesarbildern der Neuzeit beschäftigen und in diesem Rahmen verschiedene Ebenen von Herrschaftspraxis, Herrschaftslegitimation und Herrschaftsrepräsentation derjenigen neuzeitlichen Herrscher in den Blick nehmen, die sich auf Caesar berufen. Diese Caesarbilder werden dann mit dem historischen Caesar, soweit sich dessen Bild aus den antiken Quellen herausarbeiten lässt, verglichen. Themenbereiche werden der Kult um Caesar, seine militärischen Kampagnen, seine Herrschaftspraxis in Rom, sein Verhältnis zu Fremden etc. sein.

Literatur:

Für den althistorischen Teil: Ernst Baltrusch: Caesar und Pompeius, Darmstadt 2004.

Matthias Gelzer: Caesar. Der Politiker und Staatsmann, Stuttgart 2008.

Martin Jehne: Caesar. 4. aktualisierte Auflage, München 2008.

Christian Meier: Die Ohnmacht des allmächtigen Dictators Caesar. Drei biographische Skizzen, Frankfurt am Main 1980.

Für den neuzeithistorischen Teil: Friedrich Gundolf: Cäsar. Geschichte seines Ruhms. Berlin 1924; Friedrich Gundolf: Cäsar im 19. Jahrhundert. Berlin 1926.

Die Teilnehmerzahl ist auf **30** beschränkt. **ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

Prof. Dr. Stefan Pfeiffer

Übung: Die Ursprünge des Christentums

BEUGE PM 3, 4, 5, 6; MEUGE SM 1, SM 2; BEUST; BPOW

Zeit: dienstags, 15.30-17.00 Uhr
Beginn: 18.10.2011
Raum: 2/N013

Augustus hatte nach seinen Siegen in den Bürgerkriegen das römische Imperium geeint und einen reichsweiten Frieden geschaffen. Die Untertanen sprachen von den „frohen Botschaften“ dieses Kaisers und priesen ihn als Heiland und Wohltäter. Genau in dieser Zeit wurde im römischen beherrschten Judäa ein Jude namens Jeschua geboren. In den griechischen Texten heißt er Jesus und die verarmte und ausgebeutete Bevölkerung der römischen Provinz bedachte ihn mit den gleichen Titeln wie Augustus. Jesus verkündete den Armen die baldige Ankunft eines Reiches Gottes und sah sich als Sohn Gottes. Die Anhänger sahen in ihm deshalb den lange erwarteten gesalbten Heilskönig, den Messias. Das sorgte für Unruhe in der Elite und Jesus endete als politischer und religiöser Verbrecher am Kreuz. In der Übung werden erstens die Ursprünge des Christentums näher beleuchtet und zweitens die Konkurrenz zwischen Christentum und römischen Staat in den Blick genommen.

Literatur:

Jürgen Becker (Hrsg.): Die Anfänge des Christentums. Alte Welt und neue Hoffnung, Stuttgart 1987.

Chr. Marksches, Das antike Christentum, München 2006.

Karen Piepenbrink, Antike und Christentum, Darmstadt 2002.

H. Jedin (Hrsg.); Handbuch der Kirchengeschichte, Band II, K. Baus u.a.: Die Reichskirche nach Konstantin dem Großen, Freiburg 1975.

W. H. C. Frend, The Rise of Christianity (30-600), London 1984.

A. M. Ritter, Alte Kirche, Neukirchen 1977.

Die Teilnehmerzahl ist auf **35** beschränkt.

ANMELDUNG ÜBER OPAL.

Sandra Scheuble-Reiter, M.A.

Proseminar: Herodot, der Vater der Geschichtsschreibung

BEUGE PM 4, 5; MAGE; MMGE; MNNG; BEUST; BPOW

Zeit: dienstags, 15.30-17.00 Uhr
Beginn: 18.10.2011
Raum: 4/203

Herodot von Halikarnassos, den schon Cicero als Vater der Geschichtsschreibung bezeichnet, gilt als der Schöpfer des ersten zusammenhängenden Geschichtswerkes. In den neun Büchern seiner Historien schildert er den Aufstieg des Perserreiches im 6. Jh. v. Chr. und die Kriege zwischen Griechen und Persern im frühen 5. Jh. v. Chr. und zeichnet dabei ein umfassendes

Bild der Völker der bewohnten Welt und ihrer Nachbargebiete. Deshalb stellt sein Werk für uns eine unschätzbare wertvolle Quelle nicht nur für die griechische, sondern auch für die vor-asiatische Geschichte dar.

Der Schwerpunkt des Proseminars soll auf den von Herodot überlieferten Inhalten liegen, d.h. einerseits auf dem Aufstieg des Perserreiches und dem daraus resultierenden Konflikt mit den Griechen, andererseits seinen ethnographischen Exkursen. Anhand exemplarisch ausgewählter Passagen soll eine quellenkritische Lektüre der Historien vorgenommen werden und Herodots Geschichtswerk in den Kontext der anderen uns erhaltenen Quellen eingeordnet werden.

Literatur:

R. Bichler, Herodots Welt. Der Aufbau der Historie am Bild der fremden Länder und Völker, ihrer Zivilisation und ihrer Geschichte, Berlin 2001 (2. Aufl.).

R. Bichler – R. Rollinger, Herodot, Darmstadt 2001 (2. Aufl.).

H. Erbse, Studien zum Verständnis Herodots, Berlin und New York 1992.

W. Marg, Herodot: Eine Auswahl der neueren Forschung, Darmstadt 1982 (3. Aufl.).

K. Meister, Die griechische Geschichtsschreibung von den Anfängen bis zum Ende des Hellenismus, Stuttgart u.a. 1990.

W. Schadewaldt, Die Anfänge der Geschichtsschreibung bei den Griechen. Herodot, Thukydides, Frankfurt am Main 1990 (3. Aufl.).

Die Teilnehmerzahl ist auf **35** beschränkt.

ANMELDUNG ÜBER OPAL.

Sandra Scheuble-Reiter, M.A.

Übung: Roms sprechende Steine – Kleine Einführung in die lateinische Epigraphik

BEUGE PM 3, 4; MEUGE SM 1; MAGE; MMGE; MNNG

Zeit: mittwochs, 9.15-10.45 Uhr

Beginn: 19.10.2011

Raum: 2/Eb6

Im Gegensatz zu den literarischen Quellen ist die Auslese inschriftlicher Quellen sehr stark durch den Zufall respektive archäologische Grabungen bestimmt. Bis auf wenige Ausnahmen sind sie meist nur in einem Exemplar erhalten, stellen aber eine unmittelbarere, authentischere Überlieferung dar. Denn die Inschriften bieten nicht nur die antike Originalredaktion, sondern legen auch Zeugnis über die Angehörigen des einfachen Volkes ab. Vor allem aber sind sie für die Rekonstruktion der Geschichte vieler römischer Provinzen unsere wichtigste Informationsquelle. Zudem bieten sie eine enorme, von der literarischen Überlieferung zum Teil sehr verschiedene Auswahl an Texten, die von Staatsverträgen und Erlassen römischer Kaiser und Beamter über die Gesetze und Dekrete oder Verwaltungsurkunden der Stadtstaaten, Verzeichnisse und Listen aller Art sowie Aufzeichnungen des religiösen und privaten Lebens bis hin zu belanglosen Graffiti von Reisenden reicht.

Den Studierenden soll vor allem ein Einblick in die wichtigsten Inschriftengruppen (z.B. Kaiserinschriften, Senatsbeschlüsse, Militärdiplome, Bau-, Ehren-, Grab- oder Weihinschriften) und ihre Aussagefähigkeit geboten werden. Gleichzeitig sollen sie auf diese Weise einen Einstieg in den Umgang mit epigraphischem Quellenmaterial erhalten und die in dieser Disziplin zur Verfügung stehenden Hilfsmittel und Online-Recherchemöglichkeiten kennenlernen.

Im Rahmen der Übung wird mit Übersetzungen gearbeitet, Lateinkenntnisse sind nicht erforderlich.

Literatur:

K. Bartels, Roms sprechende Steine. Inschriften aus zwei Jahrtausenden, Mainz am Rhein 2004 (3. Aufl.).

H. Freis, Historische Inschriften zur römischen Kaiserzeit von Augustus bis Konstantin, Darmstadt 1984.

E. Meyer, Einführung in die lateinische Epigraphik, Darmstadt 1983 (2. Aufl.).

K. Paasch Almar, Inscriptiones Latinae. Eine illustrierte Einführung in die lateinische Epigraphik, Odense 1990.

M. Schmidt, Einführung in die lateinische Epigraphik, Darmstadt 2004; G. Walser, Römische Inschriftenkunst, Stuttgart 1993.

Die Teilnehmerzahl ist auf **35** beschränkt.

ANMELDUNG ÜBER OPAL.

Dr. Eske Bockelmann

Sprachkurs Altgriechisch III

Zeit: montags, 9.30-11.00 Uhr
donnerstags, 15.15-16.45 Uhr
Beginn: 17.10.2011
Raum: wird noch bekannt gegeben

Professur Geschichte des Mittelalters

Wegen des Forschungssemesters von Prof. Dr. Gerhard Dohrn-van Rossum ist in diesem Semester das Angebot an Lehrveranstaltungen eingeschränkt.

Dr. André Thieme

Vorlesung: Sachsen im Mittelalter

BEUGE PM 6; MEUGE SM 2

Zeit: dienstags, 9.15-10.45 Uhr
Beginn: 18.10.2011
Raum: 4/032

Wie entstand aus der Mark Meißen das Land Sachsen? Wann wurden die erzgebirgischen Urwälder agrarisch erschlossen? Auf welcher Grundlage erhoben sich die Wettiner im späten Mittelalter zu den mächtigsten Fürsten des Reiches? Die Vorlesung vermittelt einen Überblick und Grundkenntnisse der sächsischen Geschichte von der slawischen Besiedlung im 7. und 8. Jahrhundert bis zur Reformationszeit. Dabei richtet sich der Blick nicht nur auf die herrschaftlichen Aspekte, sondern auch auf Siedlung, Wirtschaft, Bevölkerung, Mentalität und Kultur. Über die wichtigsten Ereignisse, Personen und Strukturen des „sächsischen Mittelalters“ wird die erstaunliche Wandlung Meißen/Sachsens vom rückständigen Grenzland des Jahres 1000 zur europäischen Innovationsregion des Jahres 1500 vorgeführt.

Dr. Mario Müller/Claudia Kanz, M.A.

Proseminar/Übung: Historische Ereignisdichtung

BEUGE PM 3, PM 6, EM 1, EM 2; BEUST, BGERM

Zeit: dienstags, 17.15-18.45 Uhr
Beginn: 18.10.2011
Raum: 2/N106

An der Wende vom Mittelalter zur frühen Neuzeit entstand im deutschen Sprachraum anlässlich besonderer (politischer) Ereignisse eine Vielzahl von Liedern und Reimgedichten. Sie werden heute unter dem eher unspezifischen Genre „Historische Ereignisdichtung“ zusammengefasst, nachdem sie lange unter dem Begriff „Historische Volkslieder“ firmierten. Dabei konnte es sich um anspruchsvolle Dichtung und weniger herausragende Texte handeln, geschaffen von „Gelegenheitsdichtern“ unterschiedlichster Herkunft oder auch von gestandenen Größen wie zum Beispiel Hans Rosenplüt. Wichtige Zentren dieser Dichtung wie die Reichsstadt Nürnberg befanden sich vor allem im süddeutschen Raum; dort versuchte man aufgrund der mitunter heiklen Inhalte die Texte zu zensieren und ihre Präsentation zu reglementieren. Der besondere Reiz dieser Dichtung liegt in ihrer Diskursivität, denn nicht selten entstanden aus einem Text regelrechte „verbale Gefechte“, die in Schrift und Gegenschrift ausgetragen wurden.

In diesem Seminar wird an einem ausgewählten Textkorpus sowohl der literarischen Tragweite als auch dem einzelnen historischen Ereignis nachgegangen. Es werden jene Zeitumstände, die literarischen und gesellschaftlichen Entwicklungen näher untersucht, die den Rahmen für diese Art von Öffentlichkeit bildeten.

Im Studiengang Europäische Geschichte können die erbrachten Leistungen als Übung oder Proseminar angerechnet werden.

Literatur:

Karina Kellermann: Abschied vom „historischen Volkslied“. Studien zu Funktion, Ästhetik und Publizität der Gattung historisch-politische Ereignisdichtung, Tübingen 2000.

Die Teilnehmerzahl ist auf **35** Personen beschränkt.

ANMELDUNG ÜBER OPAL.

Dr. Mario Müller

Hauptseminar: Die Reformation in Sachsen und Thüringen

BEUGE PM 6, MEUGE SM 2, SM 5, BEUST

Zeit: mittwochs, 9.15-10.45 Uhr
Beginn: 19.10.2011
Raum: 4/105

Als Martin Luther 1517 seine Kritik am Ablasshandel der römischen Kirche von Wittenberg aus publizierte, fand er bei seinem Landesherrn, Kurfürst Friedrich den Weisen, Rückhalt. Fortan waren es vor allem die ernestinischen Wettiner, die für die neuen Glaubensinhalte einstanden und Reformen in ihrem Land zuließen. In diesem Seminar werden die drei bedeutenden, in Wittenberg wirkenden Reformatoren Luther, Melanchthon und Bugenhagen vorgestellt, ihre theologischen Kernthemen erörtert und die evangelischen Landesordnungen der Wettiner analysiert. An Themen wie Bildersturm und Kirchenraub, Säkularisierung von Stiften und Klöstern und Schmalkaldischem Krieg werden die gesellschaftsumstürzenden Folgen der Reformation beispielhaft für Sachsen und Thüringen im 16. Jahrhundert veranschaulicht.

Literatur:

Glaube und Macht. Sachsen im Europa der Reformationszeit. Ausstellungskatalog Torgau, hg. von Harald Marx und Eckhard Kluth für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, 2 Bde., Dresden 2004.

Die Teilnehmerzahl ist auf **30** Personen beschränkt.

ANMELDUNG ÜBER OPAL.

Dr. André Thieme

Übung zur Vorlesung Sachsen im Mittelalter

BEUGE PM 6; MEUGE SM 2

Zeit: dienstags, 11.30-13.00 Uhr
Beginn: 18.10.2011
Raum: 4/201

In der Übung werden Themen der sächsischen Geschichte des Mittelalters vertiefend dargestellt und diskutiert. Anhand ausgewählter Quellen soll überdies ein wissenschaftlicher Zugang zur sächsischen Geschichte des Mittelalters erprobt werden, der zu eigener Forschungsarbeit befähigt.

Literatur:

Karlheinz Blaschke, Geschichte Sachsens im Mittelalter, Berlin 1990.

Reinhard Eigenwill (Hrsg.), Zäsuren sächsischer Geschichte, Beucha/Markkleeberg 2010.

Jörg Rogge, Die Wettiner. Aufstieg einer Dynastie im Mittelalter, Ostfildern 2005.

Die Teilnehmerzahl ist auf **35** Personen beschränkt.

ANMELDUNG ÜBER OPAL.

Professur Europäische Regionalgeschichte

Prof. Dr. Miloš Řezník

Vorlesung: Die DDR und die Tschechoslowakei – eine Beziehungsgeschichte 1949-1989

BEUGE PM 7, EM 2; MEUGE SM 5; BEUST; MEUST; BPOW

Zeit: montags, 9.15-10.45 Uhr
Beginn: 17.10.2011
Raum: 2/Eb7

Die gegenseitige Beziehung zweier der „westlichsten“ Staaten des „sozialistischen Lagers“ werden seit der politischen Wende des Jahres 1989/1990 als Forschungsthema stark vernachlässigt und erfreuen sich erst in den letzten Jahren einer zunehmenden Aufmerksamkeit, vor allem für die Zeit bis zum Ende der 1960er Jahre. Aus diesem Grund sind sie häufig Gegenstand schematischer, pauschaler Beurteilungen und Interpretationen, insbesondere was die Rolle beider Länder als internationale Akteure, auch im Rahmen des so genannten Ostblocks und bei der Gestaltung bilateraler Beziehungen, anbetrifft.

Die Vorlesung richtet sich auf die Entwicklung der politischen Beziehungen von dem gegenseitigen starken Misstrauen nach dem Zweiten Weltkrieg über eine rasante Entwicklung der 1950er Jahre, der Krise der späten 1960er Jahre bis hin zu einer „Schicksalsgemeinschaft“ zwischen Prag und Berlin angesichts der Entwicklung in Polen und der Sowjetunion der 1980er Jahre. Dabei wird u. a. nach den Zusammenhängen der tschechoslowakisch-ostdeutschen Beziehungsgeschichte mit weiteren politischen Problemen (Beziehungen zur Bundesrepublik und die Anerkennungspolitik der DDR, Perestroika, polnische Krisen) gefragt. Exemplarisch werden, durch den Forschungsstand bedingt, gewählte Probleme der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen thematisiert. Eine spezielle Aufmerksamkeit soll den alltagshistorischen Aspekten sowie den Kontakten zwischen den oppositionellen Gruppen in beiden Ländern gewidmet werden.

Einführende Literatur:

Ch. Buchheim – E. Ivaničková – K. Kaiserová – V. Zimmermann (Hg.): Die Tschechoslowakei und die beiden deutschen Staaten. Essen 2010

W. Schwarz: Brüderlich entzweit. Die Beziehungen zwischen der DDR und der ČSSR 1961 – 1968. München 2004

V. Zimmermann: Eine sozialistische Freundschaft im Wandel. Die Beziehungen zwischen der SBZ/DDR und der Tschechoslowakei (1945 – 1969). Essen 2010

Prof. Dr. Miloš Řezník

Vorlesung: Aristokratie und Elitenwandel im Mitteleuropa, 1780-1914

BEUGE PM 3, EM 2; MEUGE SM 5; BEUST; MEUST

Zeit: montags, 13.45-15.15 Uhr
Beginn: 17.10.2011
Raum: 2/N105

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die kritische Frage nach der Rolle des Adels und der Aristokratie in den Umwandlungen der Elitenformationen im Kontext der „Modernisierung“ sowie in einer habsburgisch-deutsch-polnischen vergleichenden Perspektive. Das Thema wird zunächst durch die Problematik einer historischen (historisierenden) Elitenforschung eingeraht. Im Anschluss werden die inzwischen als „klassisch“ geltenden Perspektiven der Elitenkompromisse angewandt und die These der Persistenz der alten Elite bzw. die Kategorien des „Obenbleibens“ bzw. der entsprechenden Strategien hinterfragt. Des Weiteren wird dem Modell der Umwandlung einer tendenziell universellen in eine eher sektorale Elite diskutiert. Neben strukturellen und funktionalen Umwandlungen soll auch das Thema der Elitenlegitimation Aufmerksamkeit finden. Die Veranstaltung wird in der Zusammenarbeit mit Doz. Dr. Tomáš Krejčík (Universität Ostrava) vorbereitet.

Einführende Literatur:

- E. Conze (Hg.): Kleines Lexikon des Adels. München 2005
E. Conze – M. Wienfort (Hg.): Adel und Moderne. Deutschland im europäischen Vergleich im 19. und 20. Jahrhundert. Köln 2004
K. Holste – D. Hüchtker – M. G. Müller (Hg.): Aufsteigen und Obenbleiben in europäischen Gesellschaften des 19. Jahrhunderts. Akteure – Arenen – Aushandlungsprozesse. Berlin 2009
S. Marburg – J. Matzerath (Hg.): Der Schritt in die Moderne. Sächsischer Adel zwischen 1763 und 1918. Köln 2001
A. v. Reden-Dohna – R. Melville (Hg.): Der Adel an der Schwelle des bürgerlichen Zeitalters 1780–1860. Stuttgart 1988
H. Reif: Adel im 19. und 20. Jahrhundert. München 1999
T. Toensmeyer – L. Velek (Hg.): Adel und Politik in der Habsburgermonarchie und den Nachbarländern zwischen Absolutismus und Demokratie. München 2011
B. Wasner: Eliten in Europa. Göttingen 2004
H.-U. Wehler: Europäischer Adel 1750–1950. Göttingen 1990
M. Wienfort: Der Adel in der Moderne. Göttingen 2006

Prof. Dr. Miloš Řezník

Hauptseminar: Mythos Galizien. Eine internationale Erinnerungsgeschichte aus Ostmitteleuropa

BEUGE PM 6; MEUGE SM 5, BEUST; MEUST

Zeit: dienstags, 9.15-10.45 Uhr
Beginn: 18.10.2011
Raum: 2/B201

Das Seminar versucht, die verschiedenen, dem historischen Wandel unterliegenden Galizien-diskurse, ihre Gemeinsamkeiten und Spezifika im Zeithorizont von fast zweieinhalb Jahrhunderten zu thematisieren. Als ein neues Kronland Österreichs, das bei der ersten Teilung Polens 1772 an das Habsburgerreich annektiert und erst dabei als politische Einheit konstituiert wurde, nahm Galizien relativ schnell eine wichtige und symbolisch beladene Stelle auf den mentalen Karten verschiedener gesellschaftlicher Gruppen und Kulturen ein. Doch Galizien zeigt sich vor allem als eine multikulturelle Metapher, in dem es spezifische symbolische Bedeutungen in der polnischen, ukrainischen, jüdischen, deutschen, österreichischen und sogar der tschechischen, slowakischen oder ungarischen Kultur erhielt. Die Aufmerksamkeit wird sich auf die gesamte Zeitspanne von späten 18. bis zum Anfang des 21. Jahrhunderts orientieren – von der Projizierung eines negativ belegten aufgeklärten Galizien- bzw. Polendiskurses in Österreich im Kontext der damaligen Zivilisationskritik bis hin zu den aktuellen literari-

schen Idealisierungen eines multikulturellen galizischen melting pots. Im diesem Kontext sollen auch die Rolle Galiziens vor allem in der polnischen Geschichtskultur und Identitätspolitik sowie Galizien als immaterielles Erinnerungsort angesprochen werden.

Einführende Literatur:

D. Hüctker: Der "Mythos Galizien". Versuch einer Historisierung. In: M. G. Müller – R. Petri (Hg.): Die Nationalisierung von Grenzen. Zur Konstruktion nationaler Identität in sprachlich gemischten Grenzregionen. Marburg 2002, S. 81-107

M. Kłańska: Problemfeld Galizien in deutschsprachiger Prosa 1846 – 1914. Wien – Köln – Weimar 1991

C. Magris: Der habsburgische Mythos in der modernen österreichischen Literatur. Wien 2000

H.-Ch. Maner: Galizien. Eine Grenzregion im Kalkül der der Donaumonarchie im 18. und 19. Jahrhundert. München 2007

E. Weigandt, Ewa: Austria Felix czyli O micie Galicji w polskiej prozie współczesnej [Austria felix oder Über den Mythos Galizien in der gegenwärtigen polnischen Prosa]. Poznań 1997

Die Teilnehmerzahl ist auf **30** Personen beschränkt.

ANMELDUNG ÜBER OPAL.

Prof. Dr. Miloš Řezník

Hauptseminar: Regionale Erinnerungsorte: Sachsen, Thüringen und Böhmen im europäischen Kontext

BEUGE PM 6; MEUGE SM 5, EM 1 [neue Studienordnung ab WS 2011/12]; BEUST; MEUST

Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung statt. Sie besteht aus drei Sitzungen in Chemnitz sowie aus einer aktiven Teilnahme an dem Symposium „Regionale Erinnerungsorte“ im Sommerpalais in Greiz (Thüringen) am 11.-13.11.2011 (Fr-So). Dabei muss mit einem Eigenkostenanteil von ca. 55 € für Unterkunft sowie Kosten für den Transfer mit öffentlichem Verkehrsmitteln gerechnet werden.

Sitzungen in Chemnitz: 17.10., 24.10., 21.11 jeweils 11:00-12:30

Raum: s. Aushang

Seitdem sich die Erinnerungs- bzw. die Gedächtnisorte als fester und prominenter Forschungsbereich in der Geschichtswissenschaft etablierten, blieben sie in Anlehnung an Pierre Nora sowie den ersten größeren Konzeptualisierungen in Deutschland (z. B. die „Deutschen Erinnerungsorte“ von E. François und H. Schulze) fest an das nationale Paradigma gebunden. Dennoch sind insbesondere im letzten Jahrzehnt zahlreiche neue Ansätze und Alternativen formuliert sowie erprobt worden. Man beschäftigt sich zunehmend mit der Korrelation zwischen Erinnerung einerseits und verschiedenen Formen kollektiver Identitäten andererseits, die an/mit den Erinnerungsorten ausgehandelt und verinnerlicht werden. Es entwickeln sich Innovationen unter anderem unter Verknüpfung mit der Beziehungsgeschichte sowie mit historischer Komparatistik, aber auch mit einer stärkeren Berücksichtigung anderer als staatlicher oder nationaler Ebene der Identität und Erinnerung. Regionale Erinnerungsorte scheinen eine der thematischen Ebenen sein, auf denen die Forschung noch immer, trotz zahlreicher Ansätze, am Anfang steht. Die Veranstaltung soll in einem regionalen, zum Teil grenzüberschreitenden und vergleichenden Kontext nach der identitätsstiftenden Relevanz verschiede-

ner Erinnerungsorte zwischen Lokalität, Regionalität, Staatlichkeit, Nation und anderen Bezügen fragen. Angesichts der dominierenden kollektiven Identitäten der Moderne soll danach gefragt werden, welche Alternativen sich im regionalen Rahmen ergaben und mit welchen Erinnerungskulturen sowie Erinnerungsorten diese verknüpft waren.

Die Veranstaltung findet statt im Rahmen des EU-Programms Ziel3/C13 geförderten Projektes „Grenzüberschreitungen – Neue Wege von Land zu Land“.

Einführende Literatur:

M. Csáky – P. Stachel (Hg.): Die Verortung von Gedächtnis. Wien 2001

M. Czapliński – H.-J.Hahn – T. Weger (Hg.): Schlesische Erinnerungsorte. Gedächtnis und Identität einer mitteleuropäischen Region. Görlitz 2005

A. Erll: Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung. Stuttgart – Weimar 2005

E. François – H. Schulze (Hg.): Deutsche Erinnerungsorte. 3 Bde., München 2001

M. Halbwachs: Das kollektive Gedächtnis. Stuttgart 1967

J. LeRider – M. Csáky – M. Sommer (Hg.): Transnationale Gedächtnisorte in Zentraleuropa. Innsbruck 2002

P. Nora (Hg.): Le lieux de mémoire. 7 Bde., Paris 1984 – 1993

Die Teilnehmerzahl ist auf **30** Personen beschränkt.

ANMELDUNG ÜBER OPAL.

N.N.

Übung: Ideal und Umsetzung – Der Umgang der Kulturschaffenden der DDR mit den kulturpolitischen Richtlinien der SED

BEUGE PM 3, PM 7 EM 2; MEUGE SM 5; BEUST

Zeit: dienstags, 17.15-18.45 Uhr

Beginn: 18.10.2011

Raum: 2/Eb5

Die kulturpolitische Konzeption der SED sah vor, Kunst und Kultur in den Dienst einer angestrebten Gesellschaftsform zu stellen. Es existierte jedoch ein Widerspruch zwischen der kulturpolitischen Parteilinie und deren Umsetzung durch die Kulturschaffenden. Auch die zentrale Formulierung der Richtlinien war nicht deckungsgleich mit ihrer Umsetzung in den Regionen.

Die Übung geht der Frage nach, welchen individuellen Umgang Künstler mit den gegebenen Widersprüchen fanden und ob bzw. inwieweit sowie unter welchen Umständen es Möglichkeiten der Begrenzung der kulturpolitischen Einflussnahme gab. Dabei sollen die Spielräume und Strategien thematisiert werden, die die Kulturschaffenden in den nichtzentralen Regionen genutzt und entwickelt haben. Eine besondere Aufmerksamkeit wird dabei der Stadt und dem Bezirk Karl-Marx-Stadt gewidmet. Neben der Analyse der Verknüpfung von Ideologie und Kultur soll der künstlerische Alltag anhand ausgewählter Texte und Interviews exemplarisch untersucht werden.

Die Teilnehmerzahl ist auf **35** Personen beschränkt.

ANMELDUNG ÜBER OPAL.

N.N.

Übung: Habsburg (post-)kolonial in literarischer Rezeption

BEUGE PM 1, EM 2; MEUGE SM 5; BEUST

Zeit: mittwochs, 11.30-13.00 Uhr
Beginn: 19.10.2011
Raum: 4/202

Joseph Roth, Jaroslav Hašek, Péter Esterházy und Andrzej Kuśniewicz sind einige der Schriftsteller, die im Rahmen der Übung thematisiert werden sollen. Im Fokus stehen ausgewählte literarische Werke, welche sich direkt oder indirekt mit dem Thema Habsburg bzw. k.u.k. Doppelmonarchie auseinandersetzen. Die habsburgische Monarchie stellte zwar keine Kolonialmacht im eigentlichen Sinne dar, jedoch betrieb der kulturell, sozial und wirtschaftlich unterschiedlich entwickelte Vielvölkerstaat eine innere Kolonisation.

Im Rahmen der Übung sollen verschiedene Prozesse jener Kolonisation anhand von literarischen Quellen erschlossen werden. Schwerpunktmäßig beschäftigt sich die Übung daher mit der Lektüre von Quellen und deren Analyse. Ziel der Übung soll sein, verschiedene Herangehensweisen im Blick auf literarische Quellen kennen zu lernen und diese auf konkrete Fragestellungen anzuwenden sowie den jeweiligen Erkenntniswert zu erfassen. Somit sollen mögliche Probleme der historischen Habsburgforschung anschaulich und nachvollziehbar werden. Speziell stehen zentrale politische und gesellschaftliche Entwicklungen sowie regionale Spezifika im Mittelpunkt.

Die Teilnehmerzahl ist auf **35** Personen beschränkt.

ANMELDUNG ÜBER OPAL.

Professur Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Rudolf Boch

Vorlesung: Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der europäischen Expansion 1300 - 1870

BEUGE PM 1, 5; MEUGE SM 4; BEUST; MNNG; MMGE; BPOW; BSOZ

Zeit: donnerstags, 11.30-13.00 Uhr
Beginn: 13.10.2011
Raum: 2/N010

Mit dem geistigen, wirtschaftlichen und technischen Aufbruch Europas seit dem 12. Jahrhundert begann zugleich ein Prozess der Expansion. Diese Expansion – oft und gelegentlich kontrovers als „Europäisierung der Erde“ oder „Globalisierung Europas“ bezeichnet – geschah sowohl durch das – anfangs zögerliche – Ausgreifen europäischer Handelsinteressen nach Übersee als auch durch territoriale Eroberungen und die Migration europäischer Siedler in ihrem Gefolge. Im Ergebnis entstanden bisweilen nur Handelsstützpunkte, zunehmend aber ganze Kolonialreiche europäischer Staaten und in Amerika, Australien, Neuseeland, Südafrika und Sibirien schließlich „europagene“ Gesellschaften. Sodann kam es im Verlauf der Expansion zur weltweiten Ausbreitung europäischer Sprachen, Rechts- und Verfassungsinstitutionen, Technologien und Produktionsweisen. Freilich wäre es verfehlt, diese expansiven Prozesse einseitig unter europäischen Vorzeichen zu betrachten. Andere Kontinente und Kulturen haben ihrerseits auf Europa zurückgewirkt, angefangen von veränderten Konsumgewohnheiten und neuen Nutzpflanzen über differenziertere Wirtschaftsstrukturen bis hin zu geistig-kulturellen Veränderungen. Auch waren fast alle von europäischem Kommerz oder Kolonialismus und kultureller Durchdringung betroffenen Völker zugleich Handelnde, historische Akteure, die in nicht geringem Umfang Kontakt und Auseinandersetzung mit Europäern nach ihren Vorstellungen und Möglichkeiten zu gestalten wussten.

Die Vorlesung soll einen kritisch reflektierenden Überblick über diesen historischen Prozess europäischer Expansion geben. Dabei geht es um die Grundlinien und wesentlichen Zusammenhänge, nicht um eine möglichst vollständige Dokumentation. Die Schwerpunkte liegen auf dem 16. bis 18. Jahrhundert und auf den wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Aspekten dieser Expansion.

Literatur:

Eine Liste der wichtigsten Literatur zum Thema wird zu Beginn der Vorlesung ausgegeben.

Prof. Dr. Rudolf Boch

Hauptseminar: Automobilindustrie und Massenmotorisierung im 20. Jahrhundert. Deutschland und Europa

BEUGE PM 7; MEUGE SM 4; MNNG

Zeit: donnerstags, 17.15-18.45 Uhr
Beginn: 13.10.2011
Raum: 2/N005

Die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert markiert den Beginn einer neuen Epoche im Verkehrswesen – der Motorisierung des Straßenverkehrs. Nachdem die Eisenbahn seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts den Verkehr und den Industrialisierungsprozess bereits nachhaltig

dynamisiert und geformt hatte, schuf das motorgetriebene Automobil schon in dem ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts eine neue Dimension der Mobilität. Das Kraftfahrzeug verkörperte recht bald das Gefühl von Freiheit und Individualität – die vielleicht einflussreichsten Lebensgefühle des 20. Jahrhunderts – und galt als Ausdruck und Sinnbild des technischen Fortschritts. Tatsächlich revolutionierte dann die standardisierte Massenproduktion von Automobilen, im Anschluss an die „amerikanische Herausforderung“ durch Henry Ford, die Fertigungstechniken und Absatzstrukturen der westlichen Industriegesellschaften, sodass auch die westeuropäische Fahrzeugindustrie nach 1945 vom „Motor“ des Wirtschaftswunders zu einer Schlüsselindustrie par excellence aufsteigen konnte, in Deutschland und Frankreich bis auf den heutigen Tag.

Im Seminar sollen die spezifischen historischen Phasen der Entwicklung der Automobilindustrie in Deutschland und Europa – vom Auto als Luxusgut vor 1914 bis zur „japanischen Herausforderung“ der 1970/80er Jahre –, vor dem Hintergrund sich wandelnder politischer, rechtlicher und kultureller Rahmenbedingungen, untersucht werden. Dabei erfordert die Themenstellung, nicht zuletzt wegen der schon frühen „Globalität“ der Konkurrenzverhältnisse, immer wieder Blicke über Europa hinaus, vor allem auf die USA und Japan. Dennoch steht – an der Schwelle zur vollständigen Internationalisierung der Automobilkonzerne – der Rückblick auf nationale Entwicklungsmuster, auch auf jene der Verkehrspolitik im Vordergrund. Auch der Pkw-Bau in der DDR soll behandelt werden.

In das Seminar integriert ist ein Besuch des VW-Motorenwerks/Chemnitz.

Die Teilnehmerzahl ist auf **25** begrenzt.

Die Vergabe von Referatsthemen findet am Freitag, dem 15. Juli 2011, 13.15 Uhr, im Raum 333, Reichenhainer Str. 39 und in den Feriensprechstunden statt.

Einführende Literatur:

Rudolf Boch (Hg.), Geschichte und Zukunft der deutschen Automobilindustrie, Stuttgart 2001.

James Foreman-Peck u. a., The British Motor Industry in the Twentieth Century, Manchester/New York 1995.

Barbara Haubner, Nervenkitzel und Freizeitvergnügen. Automobilismus in Deutschland 1886 – 1914, Göttingen 1998.

Dietmar Klenke, Bundesdeutsche Verkehrspolitik und Motorisierung, Stuttgart 1993.

James M. Laux, The European Automobile Industry, New York 1992.

Christoph Marie Merki, Der holprige Siegeszug des Automobils 1895 – 1930. Zur Motorisierung des Straßenverkehrs in Frankreich, Deutschland und der Schweiz, Wien/Köln/Weimar 2002.

Harry Niemann / Armin Hermann (Hg.), Die Entwicklung der Motorisierung im Deutschen Reich und den Nachfolgestaaten, Stuttgart 1995.

Volker Wellhöner, „Wirtschaftswunder“, Weltmarkt, westdeutscher Fordismus. Der Fall Volkswagen, Münster 1996.

Während des Semesters steht den Studierenden ein Semesterapparat zur Verfügung.

Prof. Dr. Rudolf Boch

Hauptseminar: Gewerbelandschaften und Frühindustrialisierung in Europa (1700-1870)

BEUGE PM6; MEUGE SM 4; MNNG; MMGE; MAGE

Zeit: freitags, 11.30-13.00 Uhr
Beginn: 14.10.2011
Raum: 2/D1

Das Hauptseminar soll einen Überblick über die Entwicklung der gewerblichen Produktion in Europa zwischen ca. 1700 und 1870 geben. Dabei sollen die dynamisch wachsenden, häufig exportorientierten Gewerberegionen und Großgewerbe im Mittelpunkt stehen, aber auch die - zahlenmäßig bedeutenderen - „alteuropäischen“ Handwerke der Versorgung für den täglichen Bedarf sowie die, alle Bereiche gewerblich-handwerklicher Produktion betreffenden, staatlichen Gewerbereformen seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert Berücksichtigung finden. Vor allem soll aber der Weg vom Gewerbe zur Industrie, von der Heimarbeit in die Fabrik verfolgt werden.

In der Frühen Neuzeit verblieben nur wenige Teile Europas als autarke, „unterentwickelte Ökonomien“ auf der Stufe der Subsistenzproduktion. Stattdessen entwickelte sich Europa – lange vor dem industriellen Zeitalter – zu einem differenzierten Geflecht zunehmend von ihren Produkten her spezialisierter, wechselseitig abhängiger Regionen, die über Vermittlung eines Netzwerkes von Märkten und Städten miteinander handelten und mit der außereuropäischen Welt verbunden waren. Diese Gewerberegionen wuchsen aufgrund der steigenden Nachfrage durch ein anhaltendes Bevölkerungswachstum in Europa seit etwa 1720, vor allem aber auch durch eine verstärkte Nachfrage nach Konsumgütern und Arbeitsgeräten in den europäischen Kolonien (einschließlich des Sklavenhandels mit Afrika) und der europäischen Landwirtschaft. In vielen gewerblich verdichteten Regionen, besonders im nordwestlichen Europa, führte die Entwicklung zu sozialer Transformation und Industrialisierung. Dies war jedoch in anderen Regionen nicht der Fall, was anhaltende Konsequenzen für ihre wirtschaftliche und politische Zukunft hatte. Einen wesentlichen Grund für diese unterschiedlichen Entwicklungen sieht die neuere Forschung u. a. in den sozialen Institutionen (etwa kommunale, kooperative, staatliche) der jeweiligen Gewerberegionen. Diesen sozialen Institutionen soll daher besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Es ist ein Besuch des Industriemuseums Chemnitz geplant.

Während des Semesters steht den Studierenden ein Semesterapparat zur Verfügung. Die Teilnehmerzahl ist auf **30** beschränkt.

Die Vergabe von Referatsthemen findet am Freitag, den 15. Juli 2011, um 13.45 Uhr im Raum 333, Reichenhainer Straße 39 und in den Feriensprechstunden statt.

Literatur zur Einführung:

Bolsdorf, Marcel, Europäische Leinenregionen im Wandel. Institutionelle Weichenstellungen in Schlesien und Irland (1750 – 1859), Köln/Weimar 2006.

Cermann, Markus/Ogilivie, Sheilagh C. (Hg.), Protoindustrialisierung in Europa. Industrielle Produktion vor dem Fabrikzeitalter, Wien 1994.

Duplessis, Robert S., Transitions to Capitalism in Early Modern Europe, Cambridge/UK 1997.

Gömmel, Rainer, Die Entwicklung der Wirtschaft im Zeitalter des Merkantilismus 1620 – 1800, München 1998.

Haupt, Heinz-Gerhard (Hg.), Das Ende der Zünfte. Ein europäischer Vergleich, Göttingen 2002.

Karlsch, Rainer/Schäfer, Michael, Wirtschaftsgeschichte Sachsens im Industriezeitalter, Leipzig 2006.

Mieck, Ilja (Hg.), Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte von der Mitte des 17. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, Stuttgart 1993.

Reininghaus, Wilfried, Gewerbe in der Frühen Neuzeit, München 1990.

Prof. Dr. Rudolf Boch

Übung: Quellen und Texte zur europäischen Expansion

BEUGE PM 1, 5; MEUGE SM 4; MAGE; MNNG; MMGE

Zeit: mittwochs, 17.15-18.45 Uhr

Beginn: 19.10.2011

Raum: 2/NK003

Voraussetzung: regelmäßiger Besuch der Vorlesung „Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der europäischen Expansion

In der Übung sollen edierte Quellen zur Geschichte der europäischen Expansion sowie weiterführende Aufsätze zu Teilaspekten des Themas besprochen werden. Die Lektüre deutsch- und englischsprachiger Texte und die gemeinsame Quellenanalyse sollen die Kenntnisse der Hörer der Vorlesung vertiefen.

Wegen des Charakters eines Lektürekurses ist die Teilnehmerzahl auf **25** begrenzt.

ANMELDUNG ÜBER OPAL.

Dr. Timo Luks

Proseminar: Wenn der Schutzmann ums Eck kommt. Polizei im Europa des 19. Jahrhunderts

BEUGE PM 3; BEUST SK 1; BPOW

Zeit: mittwochs, 15.30-17.00 Uhr

Beginn: 12.10.2011

Raum: 2/N006

Im 19. Jahrhundert wurde die moderne Polizei erfunden. Urbanisierung und Industrialisierung schufen neue soziale Herausforderungen, auf die mit vielerorts in Europa mit einer sichtbaren Modernisierung und Reform der Staats-Gewalt reagiert wurde. Neben dem Aufbau moderner Verwaltungen und Regierungstechniken umfasse das auch die Etablierung von Polizeibehörden, die im Innern für Ruhe, Ordnung und Sicherheit sorgen wollten. Im Proseminar soll diese Entwicklung für einige europäische Staaten analysiert werden. Dabei wird es um den Aufbau moderner Gendarmerien nach französischem Vorbild, die zaghafte Etablierung städti-

scher und staatlicher Polizeibehörden seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts, die wegweisen- den britischen Polizeireformen der Jahrhundertmitte sowie den aufschlussreichen Zusammen- hang von Polizei- und Protestgeschichte gehen. Zudem soll das Seminar einen Einblick in zentrale Themenfelder und Ansätze der Polizeigeschichte bieten.

Vorbereitende Lektüre:

Emsley, Clive: *Gendarmes and the State in Nineteenth-Century Europe*, Oxford u.a. 2002.

Die Teilnehmerzahl ist auf **35** Personen beschränkt.

ANMELDUNG ÜBER OPAL.

Dr. Timo Luks

Übung: Männerarbeit – Frauenarbeit. Geschlechterverhältnisse in der Industriegesell- schaft, 1800-1980

BEUGE PM 1, 3; MEUGE SM 4; MNNG; BEUST SK 1; BPOW

Zeit: donnerstags, 13.45-15.15 Uhr
Beginn: 13.10.2011
Raum: 3/B001

Männerberufe und Frauenberufe, Hausarbeit und Lohnarbeit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, *gender gap* und *equal pay* – all das sind Themen, die in modernen, (post-)industriellen Gesellschaften immer wieder zu hitzigen Diskussionen führen. Die Übung zielt darauf, diese Debatten mit historischer Tiefenschärfe zu versehen. Dazu soll der Formierung der Industriegesellschaft aus geschlechtergeschichtlicher Perspektive nachgegangen werden. Welche Geschlechterrollen und welches Verständnis von Männlichkeit/Weiblichkeit entstanden im Kon- text von Industrialisierung und Industriekapitalismus? Wie beeinflussten sich industrielle Ar- beits- und Geschlechterverhältnisse gegenseitig? Wie kam es zur Herausbildung geschlechter- segregierter Arbeitsmärkte? Was hat es in historischer Perspektive mit der sagenumwobenen *male breadwinner family* – und, damit verbunden: mit ‚Hausfrau‘ und ‚Hausarbeit‘ auf sich?

Vorbereitende Lektüre:

Canning, Kathleen: *Languages of Labor and Gender. Female Factory Work in Germany 1850-1914*, Ithaca/NY 1996.

Die Teilnehmerzahl ist auf **35** Personen beschränkt.

ANMELDUNG ÜBER OPAL.

Yaman Kouli, M.A.

Proseminar: Geschichte der Wirtschaftskrisen

BEUGE PM 1, 3; BEUST SK 1; BPOW

Zeit: dienstags, 13.45-15.15 Uhr
Beginn: 18.10.2011
Raum: 2/W043

Seit wann gibt es Wirtschaftskrisen, und wie haben sie sich gewandelt? Durch die globale Wirtschaftskrise 2009, die als Finanzkrise ihren Anfang nahm, hat sich gezeigt, dass die historische Erforschung von Wirtschaftskrisen viel Erkenntnispotential besitzt. Häufig wird vertreten, dass Wirtschaftskrisen untrennbarer Teil von Wirtschaftssystemen seien und somit nicht zu verhindern. Dieser Fatalismus versperrt den Blick auf die Tatsache, dass sich Wirtschaftskrisen seit dem Mittelalter immer wieder gewandelt haben und auch verschiedene „Auslöser“ kennen.

Im Proseminar soll daher die Frage verfolgt werden, welche Erscheinungsformen von Wirtschaftskrisen es gab und wie sich Wirtschaftskrisen klassifizieren lassen.

Literaturvorschläge:

Werner Plumpe, Wirtschaftskrisen. Geschichte und Gegenwart, München 2010.

Die Teilnehmerzahl ist auf **35** Personen beschränkt.

ANMELDUNG ÜBER OPAL.

Yaman Kouli, M.A.

Übung: Klassiker der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

BEUGE BAS (1), PM 3; BEUST SK 1; BPOW

Zeit: mittwochs, 13.45-15.15 Uhr
Beginn: 12.10.2011
Raum: 3/B013

Die Menge der Forschungsliteratur steigt unaufhaltsam. Dies gilt analog für die Fülle der theoretischen und methodischen Angebote für die Geschichtswissenschaft. Vor diesem Hintergrund ist es verführerisch, nicht mehr die alten „Klassiker“ selbst zu lesen, sondern „aktuelle“ Theorieangebote zu nutzen, die wiederum selbst auf den Klassikern aufbauen.

Tatsächlich lassen sich aber selbst die ältesten Klassiker auch heute noch mit viel Gewinn lesen. In der Übung soll dieser Schritt unternommen werden, indem Originaltexte der „Klassiker der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte“ gelesen werden. Hierbei werden unter anderem Texte von Max Weber, Friedrich List, Adam Smith, und Hans-Ulrich Wehler gelesen. Auch Wünsche von Seiten der Studierenden können gerne berücksichtigt werden.

Literaturvorschläge:

Bettina Hitzer/Thomas Welskopp (Hrsgg.), Die Bielefelder Sozialgeschichte. Klassische Texte zu einem geschichtswissenschaftlichen Programm und seinen Kontroversen, Bielefeld 2010.

Werner Plumpe (Hrsg.), Wirtschaftsgeschichte. Basistexte, Stuttgart 2008.

Die Teilnehmerzahl ist auf **35** Personen beschränkt.

ANMELDUNG ÜBER OPAL.

Christopher Degelmann, B.A./Dr. Timo Luks

Übung: Herrschaft, Wirtschaft, Glauben: Sozial- und kulturalanthropologische Perspektiven

BEUGE PM 1, 3, 4; MEUGE SM 4; BEUST; BPOW

Zeit: montags, 17.15-18.45 Uhr
Beginn: 17.10.2011
Raum: 2/W043

Herrschaft, Wirtschaft und Glauben bezeichnen grundlegende Dimensionen des sozialen Zusammenlebens. Fragen von Stabilität und Wandel, Konflikt und Konsens, Inklusion, Exklusion und Ungleichheit wurden und werden entlang dieser Dimensionen immer wieder neu verhandelt. Es verwundert daher nicht, dass eine Reihe von Autoren Herrschaft, Wirtschaft und Glauben in immer neuen Anläufen theoretisch zu erklären versuchen. Die Übung wird sich einigen dieser Erklärungsversuche widmen und in Form eines Lektürekurses ausgewählte Texte von u.a. Karl Marx, Sigmund Freud, Norbert Elias, Claude Levi-Strauss, Roland Barthes, Michel Foucault oder Clifford Geertz diskutieren. Die Übung folgt dabei einer Epochen übergreifenden Perspektive, die darauf abhebt, Vergleiche antiker und moderner Herrschafts-, Wirtschafts- und Glaubensformen zu ermöglichen.

Vorbereitende Lektüre:

Bachmann-Medick, Doris: Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften, Reinbek 2010.

Daniel, Ute: Kompendium Kulturgeschichte. Theorien, Praxis, Schlüsselwörter, Frankfurt/M. 2001.

Die Teilnehmerzahl ist wegen des Charakters als Lektürekurs auf **25** Personen beschränkt.

ANMELDUNG ÜBER OPAL.

PD Dr. Elke Scherstjanoi

Übung: Interviews in der Zeitgeschichte

BEUGE PM 3, MEUGE SM 4; BEUST, BPOW

Zeit: montags, 11.30-13.00 Uhr
Beginn: 17.10.2011
Raum: 2/Eb5

Die Übung stellt in Text und Film Methoden der Interviewführung in der Zeitgeschichte vor. Sie macht mit Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen bei der Nutzung mündlicher Zeitzeugenaussagen vertraut und zeigt an Beispielen erfolgreiche Konzepte sowie häufige Schwierigkeiten und Pannen bei der Erstellung von narrativen Quellen. Im zweiten Teil des Seminars führen die Teilnehmer eigenständig Interviews durch. Gemeinsam ausgewertet, sind diese Interviews Teil einer Zeitzeugenstudie zum Thema „Chemnitzer Arbeiterleben der 1960er und 1970er Jahre“, das längerfristig fortgeführt werden soll. Es besteht die Möglichkeit, ein Praktikum im Chemnitzer Industriemuseum anzuschließen. Anschließend wird im WS 2012/13 vertiefend ein Seminar zur Oral History angeboten.

Neben aktiver Teilnahme an der Diskussion wird ein in einer Zweiergruppe durchgeführtes, abgeschriebenes und protokolliertes Interview (Umfang ca. 35 Seiten pro Zweiergruppe) als Beitrag zur Übung erwartet.

Literatur:

Albrecht Lehmann: Erzählstruktur und Lebenslauf. Autobiographische Untersuchungen, Frankfurt/New York, 1983.

Harald Welzer (Hg.): Das soziale Gedächtnis. Geschichte, Erinnerung, Tradierung, Hamburg 2001.

Alexander von Plato: Zeitzeugen und die historische Zunft, in: BIOS, Jg. 13 (2000), Heft 1, S.5-29.

Kritische Erfahrungsgeschichte und grenzübergreifende Zusammenarbeit. The Networks of Oral History, Sonderheft 2007 (20. Jahrgang) von BIOS. Zeitschrift für Biographieforschung, Oral History und Lebenslaufsanalysen.

Die Teilnehmerzahl ist auf **20** Personen beschränkt.

ANMELDUNG ÜBER OPAL.

Professur Europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll

Vorlesung: Europa im Zeitalter der Nationalstaatengründungen 1850-1890

BEUGE PM 2, 5; MEUGE SM 3; BEUST; MEUST; BPOW

Zeit: montags 15.30-17.00 Uhr
Beginn: 17.10.2011
Raum: 4/201

Die Geschichte der europäischen Staatenwelt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert ist wesentlich geprägt von Problemen der Nationsbildung und Nationalstaatswerdung. Dies gilt nicht nur für die Entwicklung in Deutschland und Italien, sondern auch und gerade im Blick auf Südost- und Ostmitteleuropa. Ausgehend von der nachrevolutionären Situation der frühen 1850er Jahre, wird die Vorlesung die großen politischen Weichenstellungen des Zeitalters – den Krimkrieg, die Einigung Italiens, die Reichsgründung von 1871 – ebenso in Betracht ziehen, wie geistes- und kultur-, verfassungs- und gesellschaftsgeschichtliche Strukturprobleme der Epoche. Dabei ist der Blickwinkel ausdrücklich nicht auf die deutsche Staatenwelt beschränkt. Französische, britische und russische Perspektiven werden eingehend berücksichtigt, aber auch Probleme der politischen Struktur Süd-, Südost- und Ostmitteleuropas.

Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll/ Prof. Dr. Stefan Pfeiffer

Hauptseminar: Caesar: Ruhm und Nachruhm

BEUGE PM 7; MEUGE SM 3, 5; MAGE; MMGE; MNNG; BEUST; MEUST

Zeit: Blockseminar, Februar 2012
Beginn: **Vorbesprechung** 17.10.2011, 17.15-18.45 Uhr
Raum: 4/101

C. Iulius Caesar, dessen Familie sich direkt auf die Göttin Venus zurückführte, gehört sicherlich zu denjenigen antiken Persönlichkeiten, die dem Gang der antiken Geschichte eine entscheidende Wendung gaben. Caesar hatte aber auch ein eigenes Nachleben in der europäischen Geistesgeschichte, das zu ganz unterschiedlichen Caesarbildern führte. Caesar konnte als Antipode einer guten und gerechten Herrschaft aufgefasst werden ebenso wie er vielen Herrschern wegen seiner militärischen Genialität als Vorbild diente. Das Seminar wird sich mit den Caesarbildern der Neuzeit beschäftigen und in diesem Rahmen verschiedene Ebenen von Herrschaftspraxis, Herrschaftslegitimation und Herrschaftsrepräsentation derjenigen neuzeitlichen Herrscher in den Blick nehmen, die sich auf Caesar berufen. Diese Caesarbilder werden dann mit dem historischen Caesar, soweit sich dessen Bild aus den antiken Quellen herausarbeiten lässt, verglichen. Themenbereiche werden der Kult um Caesar, seine militärischen Kampagnen, seine Herrschaftspraxis in Rom, sein Verhältnis zu Fremden etc. sein.

Literatur:

Für den althistorischen Teil: Ernst Baltrusch: Caesar und Pompeius, Darmstadt 2004.

Matthias Gelzer: Caesar. Der Politiker und Staatsmann, Stuttgart 2008.

Martin Jehne: Caesar. 4. aktualisierte Auflage, München 2008.

Christian Meier: Die Ohnmacht des allmächtigen Dictators Caesar. Drei biographische Skizzen, Frankfurt am Main 1980.

Für den neuzeithistorischen Teil: Friedrich Gundolf: Cäsar. Geschichte seines Ruhms. Berlin 1924; Friedrich Gundolf: Cäsar im 19. Jahrhundert. Berlin 1926.

Die Teilnehmerzahl ist auf **30** beschränkt.

ANMELDUNG ÜBER OPAL.

Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll

Hauptseminar: Verfassungsgebung und Demokratisierungstreiben im Europa des 19. Jahrhunderts

MEUGE SM3

Zeit: dienstags 07.30-09.00 Uhr
Beginn: 18.10.2011
Raum: 4/101

Das 19. Jahrhundert war nicht nur ein Zeitalter der Nationalstaatengründungen, sondern auch eine Ära verfassungspolitischer Wandlungen. In fast allen europäischen Staaten kam es nach dem Ende der napoleonischen Kriege seit 1815 zu Veränderungen der innenpolitischen Struktur, die in vielen Fällen der späteren Durchsetzung demokratischer Formen politischer Partizipation vorarbeiteten. Diesen Zusammenhang von Verfassungsgebung und Demokratisierungstreiben behandelt das Hauptseminar anhand ausgewählter Beispiele im Blick auf einzelne europäische Staaten. Die Entwicklung in Frankreich („Charte“ von 1814) und Großbritannien („Reformbill“ von 1832) wird ebenso erörtert wie die konstitutionellen Bemühungen in den europäischen Randländern Spanien, Schweden und Rumänien. Einen besonderen Akzent vermittelt der Blick auf die Situation im 1860 gegründeten Königreich Italien sowie auf die Entwicklungen in Deutschland (süddeutscher Konstitutionalismus, Reichverfassungen von 1849 und 1871, Sonderentwicklungen in Preußen und Österreich). Auf diese Weise entsteht das Panorama einer vergleichenden Verfassungsgeschichte Europas im 19. Jahrhundert.

Die Teilnehmerzahl ist auf **30** begrenzt.

ANMELDUNG ÜBER OPAL.

Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll

Kolloquium für Masterstudenten und Doktoranden

Zeit: montags 19.00-20.30 Uhr
Beginn: 17.10.2011
Raum: 4/203

Die Veranstaltung richtet sich ausschließlich an alle Studierende des Masterstudienganges „Europäische Geschichte“ sowie an die Doktoranden des Instituts für Europäische Geschichte. Hierzu ergeht eine **persönliche schriftliche Einladung**.

Dr. Hendrik Thoß

Proseminar: Europaideen und Europagedanke im 19. und 20. Jahrhundert

BEUGE BAS 1

Zeit: montags, 09.15-10.45 Uhr
Beginn: 17.10.2011
Raum: siehe Aushang

Dem Prozess der wirtschaftlichen und politischen Einigung Europas Ende des 20. Jahrhunderts ging nicht zuletzt auch eine lange intellektuelle Vorbereitungsphase voraus. Europa als ein genuin politischer Begriff im Sinne einer die Vielfalt nationaler Sonderformen mit einer gemeinsamen Idee verbindenden Einheit wurde erstmals um 1800 im Umfeld der deutschen Romantik diskutiert und bildet seither in der politischen Publizistik nahezu aller europäischen Nationalstaaten ein mehr oder minder präsent Thema. Mit dem Proseminar verbindet sich die Zielsetzung, die Grundlinien und Hauptetappen „europäischen Denkens“ seit Beginn des 19. Jahrhunderts nachzuzeichnen.

Literatur:

Heinz Gollwitzer: Europabild und Europagedanke. Beiträge zur deutschen Geistesgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts, 2., neubearb. Aufl. Studienausg, München 1972.

Jürgen Elvert: Mitteleuropa! Deutsche Pläne zur europäischen Neuordnung 1918-1945, Stuttgart 1999.

Michael Gehler: Europa. Ideen, Institutionen, Vereinigung, München 2010.

Die Teilnehmerzahl ist auf **30** begrenzt.

ANMELDUNG ÜBER OPAL.

Dr. Hendrik Thoß

Übung: Frankreich und das Reich im 18. und 19. Jahrhundert

BEUGE PM 2

Zeit: montags, 13.45-15.15 Uhr
Beginn: 17.10.2011
Raum: siehe Aushang

Wie kaum ein anderer hat der französische König Ludwig XIV. seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts nicht allein auf seine Zeitgenossen eine außerordentliche Faszination ausgeübt. Der lange Schatten des *Roi-Soleil* reichte vielmehr bis weit in das 18. Jahrhundert hinein und galt, ungeachtet aller Schwächen, nicht zuletzt auch unter den Monarchen Europas als Vorbild bei der Modernisierung des absolutistischen Staatswesens in Justiz, Militär, Handel und Verwaltung. Kultur, Sprache und Lebensart, Prunk und Luxus des Versailler Hofstaates suchten und fanden ihre Nachahmer auch in den deutschen Staaten, so etwa in Sachsen. Sie stießen aber auch auf dezidierte Ablehnung, so im Preußen Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs des Großen.

In der Übung soll sich der Blick nicht allein auf die politische Geschichte Frankreichs und der deutschen Staaten in beiden Jahrhunderten richten. Vielmehr steht auch das facettenreiche

Miteinander, die Untersuchung des vielfältigen kulturellen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Austauschs im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Literatur:

Helmut Reinalter (Hg.): Staat und Bürgertum im frühen 19. Jahrhundert. Frankfurt/M. 1996.
Etienne François: Nation und Emotion. Göttingen 1995.

Die Teilnehmerzahl ist auf **35** Personen beschränkt.

ANMELDUNG ÜBER OPAL.

Dr. Hendrik Thoß

Vorlesung: Grundzüge der deutsche Sportgeschichte und Sportpolitik von den Philanthropen des ausgehenden 18. Jahrhunderts bis zur staatlichen Wiedervereinigung 1990.

BEUGE PM 2, MEUGE SM 3

Zeit: siehe Aushang

Beginn:

Raum:

In der Vorlesung werden Grundzüge der deutschen Sportgeschichte und Sportpolitik seit der Einführung von Leibesübungen in den pädagogischen Fächerkanon am Philanthropinum Johann Bernhard Basedows in Dessau und Johann Christoph Friedrich GutsMuths´ in Schnepfenthal im ausgehenden 18. Jahrhundert vermittelt. Im Mittelpunkt steht dabei auch die politische Dimension der Leibesübungen, vor allem des „deutschen Turnens“, die insbesondere im 19. Jahrhundert in Akteuren wie Friedrich Ludwig Jahn und Ernst Wilhelm Bernhard Eiselen radikale Promotoren des deutschen Nationalstaatsgedankens fand. Nach 1871 sah sich das „deutsche Turnen“ in einer permanenten Abwehrhaltung gegen den aus dem angelsächsischen Kulturkreis auf den europäischen Kontinent vordringenden „Sport“, dessen Werte und Normen von den deutschen Turnern wohl abgelehnt wurden, dessen Siegeszug sich jedoch von ihnen nicht verhindern ließ. Hatten der „Sport“ und seine Institutionen bereits im Kaiserreich eine bedeutende, nicht zuletzt Schritt für Schritt auch gesellschaftliche Grenzen überwindende Rolle spielen können, nahmen Leibesübungen, Turnen und Sport während der Weimarer Republik, trotz aller materiellen Beschränkungen einen ebenso raschen wie umfassenden Aufschwung, den sich ab 1933 der Nationalsozialismus zunutze machen und 1936 für seine propagandistischen Zwecke missbrauchen konnte.

Nach 1945 erfuhr der Sport in der östlichen wie den westlichen Besatzungszonen Deutschlands eine umfassende Neuausrichtung, die ihn jedoch insbesondere in der SBZ/ DDR erneut in die direkte Abhängigkeit von politischen Entscheidungsträgern führte und – vor allem in seiner bewusst forcierten Ausprägung als Hochleistungssport – im Zeitalter des Kalten Krieges den Sieg auf dem „Ersatzkriegsschauplatz“ Sport (Olympische Spiele, Welt- und Europameisterschaften) sichern helfen sollte.

Literatur:

Michael Krüger: Einführung in die Geschichte der Leibeserziehung und des Sports. 3 Bde., Schorndorf 1993 ff.

Michael Krüger/ Hans Langenfeld (Hg.): Handbuch Sportgeschichte. Schorndorf 2010.

N.N.

Proseminar: Einführung in die Geschichte Ostmitteleuropas

BEUGE PM 1, PM 2, EM 2; BPOW EG 3; BEUST SV 1

Zeit: ————— dienstags, 9.15–10.45 Uhr

Beginn: ————— 18.10.2011

Raum: ————— siehe Aushang

Mit den politischen Umbrüchen der Jahre 1989/91 ging in Deutschland ein wachsendes Interesse an Geschichte und Kultur der ostmitteleuropäischen Staaten einher. In der modernen Geschichtswissenschaft wird der entsprechende Raum u.a. strukturgebietlich als eine „Zone historisch langfristigen, besonders intensiven deutsch-slawischen sowie deutsch-magyarischen Kontakts und Transfers“ (Winfried Eberhard) definiert und umfasst in seinem Zentrum damit die polnischen, böhmischen und ungarischen Herrschaftsbildungen und Länder in ihren wechselnden Grenzen. Nach einer einführenden Begriffsproblematik widmet sich das Proseminar den einzelnen Ländergeschichten Polens, Tschechiens, der Slowakei und Ungarns in vergleichender Perspektive und versucht, transnationale Verbindungen und gemeinsame Strukturen zu vermitteln.

Einführende Literatur:

Augustynowicz, Christoph: Geschichte Ostmitteleuropas. Ein Abriss. Wien 2010.

Eberhard, Winfried (Hrsg.): Westmitteleuropa, Ostmitteleuropa. Vergleiche und Beziehungen. Festschrift für Ferdinand Seibt zum 65. Geburtstag. München 1992.

Hadler, Frank (Hrsg.): Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas in vergleichender Absicht. Leipzig 1998 [= *Comparativ* 8 (1998), H. 5].

Hodos, Georg H.: Mitteleuropas Osten. Ein historisch-politischer Grundriss. Aus dem Amerikan. von Veit Friemert. Berlin 2004.

Jaworski, Rudolf: Ostmitteleuropa im Fokus. Ausgewählte Aufsätze. Hrsg. von Eckhard Hübner, Mathias Niendorf und Hans-Christian Petersen. Osnabrück 2009.

Puttkamer, Joachim von: Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert. München 2010.

Roth, Harald (Hrsg.): Studienhandbuch Östliches Europa. Bd. 1: Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas. 2., überarb. und akt. Aufl. Köln / Weimar / Wien 2009.

Die Teilnehmerzahl ist auf **30** begrenzt.

ANMELDUNG ÜBER OPAL.

N.N.

Übung: Stadt und Gedächtnis – Urbane Erinnerungskulturen in Ostmitteleuropa

BEUGE BAS 1, PM 2, EM 2; BPOW; BEUST

Zeit: ————— mittwochs, 9.15–10.45 Uhr

Beginn: ————— 12.10.2011

Raum: ————— siehe Aushang

Die Geschichte Europas ist auch eine Geschichte seiner Städte. Wichtige Entwicklungsprozesse und Leitideen haben ihren Ursprungspunkt im städtischen Raum, er bildet das Zentrum

des öffentlichen Lebens und des öffentlichen Erinnerns. Man kann die urbanen Zentren mit Rudolf Jaworski als „Speicher des kollektiven Gedächtnisses“ bezeichnen. Die auf die politischen Umbrüche der Jahre 1989/91 in Ostmitteleuropa folgenden öffentlichen Debatten um die Deutung der Vergangenheit finden ihre oft konfrontative Widerspiegelung denn auch vor allem im städtischen Umfeld, etwa in der Auseinandersetzung um Denkmäler und Straßennamen, Gedenktage oder Museen. Neben der Thematisierung und Diskussion entsprechender Beispiele will die Übung auch eine Einführung in die kulturwissenschaftliche Gedächtnisforschung geben.

Einführende Literatur:

Assmann, Aleida: Der lange Schatten der Vergangenheit. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik. München 2006.

Bohn, Thomas M. (Hrsg.): Von der „europäischen Stadt“ zur „sozialistischen Stadt“ und zurück? Urbane Transformationen im östlichen Europa des 20. Jahrhunderts. Vorträge der gemeinsamen Tagung des Collegium Carolinum und des Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrats in Bad Wiessee vom 23. bis 26. November 2006. München 2009.

Brix, Emil / Stekl, Hannes (Hrsg.): Der Kampf um das Gedächtnis. Öffentliche Gedenktage in Mitteleuropa. Wien / Köln / Weimar 1997.

Corbea Hoşie, Andrei / Jaworski, Rudolf / Sommer, Monika (Hrsg.): Umbruch im östlichen Europa. Die nationale Wende und das kollektive Gedächtnis. Innsbruck 2004.

Erl, Astrid: Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung. 2., akt. und erw. Aufl. Stuttgart 2011.

Faulenbach, Bernd / Jelich, Franz Josef (Hrsg.): „Transformationen“ der Erinnerungskulturen in Europa nach 1989. Essen 2006.

Le Rider, Jacques / Csáky, Moritz / Sommer, Monika (Hrsg.): Transnationale Gedächtnisorte in Zentraleuropa. Innsbruck u.a. 2002.

Die Teilnehmerzahl ist auf **25** begrenzt.

ANMELDUNG ÜBER OPAL.

Sprachenzentrum

Dr. Burkhard Müller

Semesterbegleitender Kurs: Grundlagen Wissenschaftlichen Schreibens

BEUGE BAS 2

Zeit: siehe Aushang

Beginn:

Raum:

Jeder braucht es – keiner weiß, wie es geht: Wissenschaftliches Schreiben. Dabei hängt der Erfolg Ihres Studiums ganz wesentlich davon ab, dass Sie es können; denn für alle Ihre Referate, Haus- und Abschlussarbeiten erhalten Sie Noten. Wissenschaftliches Schreiben ist vielleicht die wichtigste einzelne Schlüsselkompetenz, auf die es für Sie ankommt.

Das Zentrum für Fremdsprachen der TU bietet Kurse an, die hier konkrete Hilfe geben. Besonders intensiv werden wir uns mit den Schreibaufgaben beschäftigen, die für Sie gerade aktuell sind, und Ihnen helfen, für Ihre Arbeiten ein genaues Thema zu finden, den passenden Titel zu formulieren und eine Gliederung zu erstellen. Wenn das getan ist, hat man meistens schon den schwierigsten Teil der Arbeit bewältigt.

Dabei gibt es Raum für die Besprechung aller Probleme: Wie baut man einen Text sinnvoll auf? Wie mache ich unmissverständlich klar, was ich sagen will? Wie würde hier der elegantere Ausdruck lauten? Und warum muss hier unbedingt ein Komma hin? Unser Kurs hat also ein anderes Programm als die eher theoretisch ausgerichteten Seminare, die jedes Fach zum Wissenschaftlichen Arbeiten anbietet. Schreiben lernt man nur, indem man es übt; und das passiert hier.

Die Kurse sind offen für Studierende aller Fachrichtungen – also müssen Sie das, was Sie meinen, jemandem erklären, der von all dem keine Ahnung hat. So überwindet man die Fehler der „Betriebsblindheit“.

Der Dozent, Dr. Burkhard Müller, unterrichtet am Sprachenzentrum Latein und arbeitet außerdem seit vielen Jahren als Journalist und Literaturkritiker bei überregionalen Zeitungen.

Bitte schreiben Sie sich über KuVes beim Zentrum für Fremdsprachen über das Internet ein. Der Einschreibzeitraum beginnt ab sofort (Intensivkurs) bzw. ca. 1 Woche vor Beginn der Veranstaltungen im Sommersemester (Semesterkurse).

Institut für Psychologie

Die Seminare im Basismodul 2 (BEUGE) werden von der Professur Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik / Soft-skills angeboten. Eine Einschreibung erfolgt über die Homepage des Lehrstuhls.

N.N.

Seminar: Gesprächsführung und Präsentation

BEUGE BAS 2

Zeit: siehe Aushang

Beginn:

Raum:

N.N.

Seminar: Zeitmanagement und Arbeitsorganisation

BEUGE BAS 2

Zeit: siehe Aushang

Beginn:

Raum:

Germanistik

Die Veranstaltungen standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Bitte Aushänge beachten!

ERGÄNZUNGSMODULE EM 1, EM 2, EM 3 UND EM 4

Britische und Amerikanische Kultur- und Länderstudien

Prof. Dr. Klaus Stolz

Vorlesung: Einführung in die Großbritannienstudien

BEUGE EM 1; MEUGE EM 1

Zeit: donnerstags, 9.15-10.45 Uhr
Beginn: 13.10.2011
Raum: 2/N010

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Hauptphasen der gesellschaftspolitischen Entwicklung Großbritanniens seit 1945: Postwar Settlement; wirtschaftliches Krisenmanagement, gesellschaftliche Konfliktualität und politische Polarisierung; die "lange Wende" des Thatcherismus und New Labour.

Qualifikationsziele:

Kenntnisse über die Grundstrukturen von Wirtschaft und Gesellschaft, Politik und Kultur Großbritanniens, sowie über den Wandel des gesellschaftspolitischen Grundarrangements seit 1945; Verständnis der für das Land spezifischen Verbindung von Tradition und Umbruch; Erklärungskompetenz für die Entwicklungsformen und Ausprägungen der britischen Kultur und ihrer gesellschaftlichen Grundlagen.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Der regelmäßige Besuch der Vorlesung wird vorausgesetzt, weil sie die Basisbegriffe und Grundkenntnisse für den erfolgreichen Abschluss des B.A.-Moduls im 3. Studiensemester (Seminar "British Society, Culture and Politics") bzw. eines Proseminars in anderen Studienfächern und -gängen vermittelt. Für die Nachbereitung der Vorlesungsthemen sind eigenständige Material- und Literaturrecherchen erforderlich.

Vor- und Prüfungsleistungen im B.A.-Modul:

Klausur am Ende des Semesters (PVL). Die Leistungen für den Modulabschluss (PL) sind im Seminar "British Society, Culture and Politics" im 3. Studiensemester zu erbringen. Teilnahme- und Leistungsscheine für andere Studienfächer und -gänge: Die Voraussetzungen für die Scheinvergabe werden zu Beginn der Vorlesung erläutert.

Literatur:

Hans Kastendiek/Roland Sturm, Hrsg., Länderbericht Großbritannien. Geschichte -Politik - Wirtschaft - Gesellschaft - Kultur. 3. Auflage. Bonn: Bundeszentrale für pol. Bildung (der Band ist sehr preisgünstig bei der Bundeszentrale unter der Bestellnummer 1543 erhältlich: www.bpb.de).

Susan Nitzsche, M.A.

Seminar: Multicultural Britain

BEUGE EM 1; MEUGE EM 1

Zeit: montags, 13.45-15.15 Uhr
Beginn: 17.10.2011
Raum: 2/W044

With the beginning of large-scale immigration in the late 1940s, Britain has become an immigration country and has repeatedly been presented as one of the most successful examples of a multicultural society. In this class we will examine various facets of multicultural Britain. Initially, we will have a look at Britain's immigration history and the legal framework that regulates immigration and citizenship. Then we will focus on the past and present situation/experiences of ethnic minorities in British society by covering issues such as educational achievement, employment, identity formation or political participation/representation. In this context we will also investigate how the British state has coped with discrimination and racism. Last but not least, we will turn to the (current) integration and multiculturalism debate.

Objectives:

By the end of the course, students will have gained deeper knowledge of Britain as an immigration and multiethnic society and will have become familiar with theories and methods of social and cultural studies.

Prerequisites:

lecture Einführung in die Großbritannienstudien

Requirements for credits/Type of Module Exam:

Active participation, oral presentation (PVL) and written term paper (PL)

Readings:

Readings will be announced in the first session of the class.

Registration:

Please send an e-mail to susan.nitzsche@phil.tu-chemnitz.de by 30.09.2011.

Susan Nitzsche, M.A.

Seminar Current Debates in British Society and Politics

BEUGE EM 1; MEUGE EM 1

Zeit: dienstags, 13.45-15.15 Uhr
Beginn: 18.10.2011
Raum: 4/203

During the last few decades, Britain has gone through tremendous changes in society and politics which have generated various, heavily discussed issues. After the introduction of devolution, the English Question and a debate on Britishness and the future of the union emerged. In the context of the reported trust and participation 'crisis' among the population, British political institutions – as the 'first-past-the-post' electoral system – are regularly portrayed as reform-worthy. At societal level, the effects of globalisation or multiculturalism are as widely debated as social justice and the efficiency of the health care system. In this class we will focus on these current societal and political debates by examining their contexts, main points of discussion as well as the diverging positions and strains of argumentation.

Objectives:

By the end of the course, students will have gained deeper knowledge of currently debated issues in Britain and will have become familiar with approaches, theories and methods of social and cultural studies.

Prerequisites:

lecture Einführung in die Großbritannienstudien

Requirements for credits/Type of Module Exam:

Active participation, oral presentation (PVL) and written term paper (PL)

Readings:

Readings will be announced in the first session of the class.

Registration:

Please send an e-mail to susan.nitzsche@phil.tu-chemnitz.de by 30.09.2011.

Professur für Romanische Kulturwissenschaft

Prof. Ulrike Brummert, docteur d'Etat

Vorlesung: Europa – Nation – Gesellschaft. Frankreich und Deutschland im langen 19. Jahrhundert

BEUGE EM 1

Zeit: mittwochs, 17.15-18.45 Uhr
Beginn: 12.10.2011
Raum: 2/N111

Prof. Ulrike Brummert, docteur d'Etat

Proseminar: Prolegomena zu geschlechtergeschichtlichen und kulturwissenschaftlichen Untersuchungen

BEUGE EM 1

Zeit: freitags, 11.30-13.00 Uhr
Beginn: 14.10.2011
Raum: 2/N005

Prof. Ulrike Brummert, docteur d'Etat

Hauptseminar: Zustände & Prozesse im 3. Jahrtausend – Zeitläufte von Dingen und Lebewesen

MEUGE EM 1

Zeit: donnerstags, 17.15-18.45 Uhr
Beginn: 13.10.2011
Raum: 2/N002

Martin Bauch, M.A.

Proseminar: Das südliche Mittelmeer

BEUGE EM 1

Zeit: donnerstags, 13.45-15.15 Uhr
Beginn: 13.10.2011
Raum: 4/203

Kultureller und sozialer Wandel

N.N.

Vorlesung: Theorien der Kulturwissenschaften

BEUGE EM 1

Zeit: montags, 09.15-10.45 Uhr
Beginn: 17.10.2011
Raum: siehe Aushang

N.N.

Seminar: 1931-2011: Geschichte und Erinnerung der II. Spanischen Republik

BEUGE EM 1; MEUGE EM 1

Zeit: montags, 11.30-13.00 Uhr
Beginn: 17.10.2011
Raum: siehe Aushang

N.N.

Seminar: Spanien und Portugal – 25 Jahre Europa

BEUGE EM 1

Zeit: mittwochs, 09.15-11.30 Uhr
Beginn: 12.10.2011
Raum: siehe Aushang

Kultur- und Länderstudien Ostmitteleuropas

Prof Dr. Stefan Prof. Garsztecki

Seminar: Geschichtspolitik und Erinnerungsdiskurse in Ost- und Ostmitteleuropa

BEUGE EM 2, MEUGE

Zeit: dienstags, 9.15-10.45 Uhr
Beginn: 18.10.2011
Raum: 2/Eb4

Prof Dr. Stefan Prof. Garsztecki

Seminar: Modernization in Central Eastern Europe in the 20th and 21th century

BEUGE EM 2, MEUGE

Zeit: mittwochs, 15:30-17:00 Uhr
Beginn: 12.10.2011
Raum: 2/Eb4

Piotr Kocyba, M.A.

Seminar: Holocaust-Erinnerung in Polen und Ungarn im Vergleich

BEUGE EM 2, MEUGE

Zeit: dienstags, 19.00-20.30 Uhr
Beginn: 18.10.2011
Raum: 2/N102

Politikwissenschaft

Prof. Dr. Alfons Söllner

Vorlesung: Rousseau in seinem Jahrhundert: Mensch, Bürger, politischer Denker

BEUGE EM 3

Zeit: mittwochs, 11:30-13:00 Uhr
Beginn: 12.10.2011
Raum: siehe Aushang

Die Vorlesung will nicht nur den politischen Denker, sondern den „ganzen Rousseau“ erfassen: Die „Bekenntnisse“ führen in eine singuläre Biographie des 18. Jahrhunderts ein. Die beiden „Preisschriften“ zeigen einen Schriftsteller am Werk, der die Grenze zwischen Literatur und Gesellschaftstheorie hinter sich lässt, während der „Gesellschaftsvertrag“ zum Klassiker der modernen Demokratietheorie und der „Emile“ ein Meilenstein in der Geschichte der Erziehung wurde. Welches literarische Genre er auch wählte – Rousseau hat den Konflikt zwischen Antike und Moderne, zwischen Kultur und Politik, zwischen Individuum und Gesellschaft auf exemplarische Weise ausgetragen. Ziel der Vorlesung ist, die produktiven Ambivalenzen dieses ersten modernen Intellektuellen bis in den Denkstil und die Schreibweise hinein nachzuvollziehen und besonders an den Widersprüchen seiner Politik- und Gesellschaftslehre zu demonstrieren.

Literatur:

Bernhard H.F. Taureck, Jean-Jacques Rousseau, Hamburg 2009.
Robert Spaemann, Rousseau - Mensch oder Bürger. Das Dilemma der Moderne, Stuttgart 2008.

Online-Einschreibung über die Homepage.

Dr. Ellen Thümmler

Hauptseminar: Zur rechtsphilosophischen Diskussion von Menschenrechten im Anschluss an Kant

BEUGE EM 3

Zeit: donnerstags, 15:30-17:00 Uhr
Beginn: 13.10.2011
Raum siehe Aushang

Innerhalb der neubelebten philosophischen Debatte um Menschenrechte werden juristische, politische und kulturelle Facetten beleuchtet. Dazu gehören unter anderem Fragen nach den Grenzen einer Universalisierung von Menschenrechten oder nach dem Zusammenhang von Menschenrechten und Demokratie. Das Seminar nähert sich der rechtsphilosophischen Diskussion über die Menschenrechte anhand ausgewählter Texte und erstellt eine Rezeptionslinie der Kantischen Idee eines Ewigen Friedens.

Literatur:

Eberl, Oliver/ Niesen, Peter: Immanuel Kant, Zum Ewigen Frieden und Auszüge aus der Rechtslehre. Kommentar, Berlin 2011.
Gosepath, Stefan/ Lohmann, Georg (Hrsg.): Philosophie der Menschenrechte, Frankfurt am Main 1998.
Menke, Christoph/ Raimondi, Francesca (Hrsg.): Die Revolution der Menschenrechte. Grundlegende Texte zu einem neuen Begriff des Politischen, Berlin 2011.

Online-Einschreibung über die Homepage.

Dr. Frank Schale

Übung: Einführung in die politische Theorie und Ideengeschichte (Kurs 1)

BEUGE EM 3

Zeit: montags, 11:30-13:00 Uhr)
Beginn: 17.10.2011
Raum: siehe Aushang

Diese Übung des Moduls BM-PT1 (Grundlagen der Politischen Theorie und Ideengeschichte) gibt einen Überblick über die politische Ideengeschichte von der Antike bis zur Französischen Revolution und wird durch das im Sommersemester angebotene Seminar komplettiert. Anhand dieses ideengeschichtlichen Überblicks werden zentrale Fragestellungen, Begriffe und Theorien vorgestellt.

Literatur:

Lieber, Hans-Joachim (Hrsg.): Politische Theorien von der Antike bis zur Gegenwart, Bonn 1993.
Ottmann, Henning: Geschichte des politischen Denkens. Von den Anfängen bei den Griechen bis auf unsere Zeit, mehrere Teilbände, Stuttgart, Weimar 2001 u.a.
Weber-Fas, Rudolf (Hrsg.): Staatsdenker der Moderne. Klassikertexte von Machiavelli bis Max Weber, Tübingen 2003.
Ders. (Hrsg.): Staatsdenker der Vormoderne. Klassikertexte von Platon bis Martin Luther, Tübingen 2005.

Eine Online-Anmeldung ist NICHT erforderlich. Die Einschreibung erfolgt zur ersten Sitzung.

Michael Vollmer, M.A.

Übung: Einführung in die politische Theorie und Ideengeschichte (Kurs 2)

BEUGE EM 3

Zeit: montags, 11:30-13:00 Uhr)
Beginn: 17.10.2011
Raum: siehe Aushang

Diese Übung des Moduls BM-PT1 (Grundlagen der Politischen Theorie und Ideengeschichte) gibt einen Überblick über die politische Ideengeschichte von der Antike bis zur Französischen

Revolution und wird durch das im Sommersemester angebotene Seminar komplettiert. Anhand dieses ideengeschichtlichen Überblicks werden zentrale Fragestellungen, Begriffe und Theorien vorgestellt.

Literatur:

Lieber, Hans-Joachim (Hrsg.): Politische Theorien von der Antike bis zur Gegenwart, Bonn 1993.

Ottmann, Henning: Geschichte des politischen Denkens. Von den Anfängen bei den Griechen bis auf unsere Zeit, mehrere Teilbände, Stuttgart, Weimar 2001 u.a.

Weber-Fas, Rudolf (Hrsg.): Staatsdenker der Moderne. Klassikertexte von Machiavelli bis Max Weber, Tübingen 2003.

Ders. (Hrsg.): Staatsdenker der Vormoderne. Klassikertexte von Platon bis Martin Luther, Tübingen 2005.

Sonstiges: Eine Online-Anmeldung ist NICHT erforderlich. Die Einschreibung erfolgt zur ersten Sitzung.

Dr. Frank Schale

Hauptseminar: Die politische Soziologie Max Webers. Eine Einführung

BEUGE EM 3

Zeit: donnerstags, 13:45-15:15 Uhr

Beginn: 13.10.2011

Raum: siehe Aushang

Das Seminar möchte Sie vor dem Hintergrund der Soziologie Max Webers einerseits und seiner Positionierung als Intellektueller andererseits mit seinen grundlegenden politiktheoretischen Texten Webers vertraut machen. Obwohl im Mittelpunkt der Veranstaltung seine Soziologie von Politik, Herrschaft und Recht stehen, sind diese Bestimmungen ohne seine methodologischen und religionssoziologischen Arbeiten nicht verständlich, die ebenfalls im Seminar erörtert werden. Zudem werden im Seminar ausgewählte Rezeptionslinien oder originelle Neuinterpretationen diskutiert.

Literatur:

Fitzi, Gregor: Max Weber, Frankfurt am Main 2008.

Müller, Hans-Peter: Max Weber. Eine Einführung in sein Werk, Stuttgart 2007.

Weber, Max: Gesammelte Politische Schriften, 5. Aufl., Stuttgart 1988. (preiswerte Alternative: Weber, Max: Politik und Gesellschaft. Politische Schriften und Reden, Neu Isenburg 2006, bei Zweitausendeins)

Weber, Max: Wirtschaft und Gesellschaft: Grundriß der Verstehenden Soziologie, 5. Aufl., Tübingen 2002.

Die Referatsvergabe findet in der ersten Sitzung statt!

Prof. Dr. Beate Neuss

Vorlesung: Deutsche Außenpolitik seit 1989/90

BEUGE EM 3

Zeit: donnerstags, 11.30-13.00 Uhr
Beginn: 20.10.2011
Raum: 2/N013

Seit 1990 agiert deutsche Außenpolitik unter völlig veränderten Bedingungen. Auch die Herausforderungen sind zum großen Teil neu – was zum einen an der veränderten Stellung Deutschlands in der internationalen Politik, zum anderen an den neuen Herausforderungen liegt.

Die Vorlesung wird auf die Ausgangsbedingungen 1989/90 eingehen. Unter der Fragestellung von Kontinuität und Wandel sollen die außen- und sicherheitspolitischen Politikfelder analysiert und der Handlungsspielraum ausgelotet werden.

Literatur:

Siegmar Schmidt / Gunther Hellmann / Reinhard Wolf (Hg.): Handbuch zur deutschen Außenpolitik, Wiesbaden 2007.

Prof. Dr. Beate Neuss

Hauptseminar: Europäische Außen- und Sicherheitspolitik

BEUGE EM 3

Zeit: dienstags, 15.30-17.00 Uhr
Beginn: 11.10.2011
Raum: 2/D221

Ausgehend von den neuen rechtlichen und institutionellen Bedingungen der Europäischen Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik nach Lissabon wird das Seminar die Rolle der EU als Regionalmacht untersuchen. Dabei steht zunächst die Politik gegenüber den Nachbarn im Osten und im Süden im Vordergrund. In Anbetracht der Entwicklungen im südlichen Mittelmeer wird die Politik bis zum Beginn der Revolutionen kritisch zu untersuchen sein, um daraus Rückschlüsse für die künftige Vorgehensweise zu ziehen. Ein zweiter Block wird die EU als globalen Akteur in den Mittelpunkt stellen und ihr Agieren in multilateralen Kontexten sowie als bilateraler Partner untersuchen. Die Bemühungen und Grenzen in der Militär- und Rüstungskooperation werden ebenfalls Inhalt des Seminars sein.

Literatur:

Franco Algieri: Die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der EU, Wien 2010.
Stefan Fröhlich: Die Europäische Union als globaler Akteur. Eine Einführung, Wiesbaden 2008.

Online-Einschreibung über die Homepage.

Prof. Dr. Beate Neuss

Hauptseminar: Geopolitik: Revival eines alten Konzepts?

BEUGE EM 3

Zeit: mittwochs, 11.30-13.00 Uhr
Beginn: 12.10.2011
Raum: 2/W038

Der Begriff Geopolitik war nach 1945 im deutschen Sprachraum aufgrund seiner historischen Belastung tabuisiert. Seit einigen Jahren erlebt er über die Debatte in der internationalen scientific community in Deutschland neue Aufmerksamkeit – auch in Kombination mit dem Konzept der Geoökonomie. Das Seminar wird das theoretische Konzept und seine Variationen untersuchen und sich mit Beispielen von geopolitischen Konzepten und von Geopolitik befassen.

Literatur:

Helmig, Jan (2007): Geopolitik – Annäherung an ein schwieriges Konzept, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 20-21/2007, S. 31-37.
Ó Tuathail, G. (2001): Geopolitik – zur Entstehungsgeschichte einer Disziplin, in: Kritische Geographie 14: Geopolitik. Zur Ideologiekritik politischer Raumkonzepte, Wien, S. 9-28.
Wolkersdorfer, G. (2001): Politische Geographie und Geopolitik zwischen Moderne und Postmoderne. Heidelberg.

Online-Einschreibung über die Homepage.

Susanne Günther, M.A.

Hauptseminar/Übung: Die Arbeit der Vereinten Nationen und Chemnitz Model United Nations (ChemMUN) Planspiel, Deutsch und Englisch

BEUGE EM 3

Blockseminar: Samstag, 03.12.2011; Samstag, 07.01.2012 (jeweils von 09:00 bis 17:00 Uhr)
Simulation: Freitag, 20.01.2012 von 17:30 bis 20:00 Uhr; Samstag, 21.01.2012 von 09:00 bis 22:00 Uhr (inkl. Rahmenprogramm) Beginn: 3. Dezember 2011
Raum: siehe Aushang

Die Mitgliedschaft in der Organisation der Vereinten Nationen (VN) ist zentraler Bestandteil der Außen- und Sicherheitspolitik ihrer 192 Mitgliedsstaaten. Der VN wird hinsichtlich globaler Herausforderungen wie Friedenssicherung, Menschenrechtsschutz oder dem Kampf gegen Armut und Epidemien sowie dem Kampf gegen internationalen Terrorismus eine Schlüsselrolle zugeschrieben. Sie dient als multilaterale Plattform für Diskussion. Ziel der VN ist es, Konflikte auf der Basis internationaler Konsensbildung zu bewältigen.

Das Seminar wird zunächst einen Einblick in Aufbau und Arbeitsfelder der Vereinten Nationen geben. Danach werden die Teilnehmer sich intensiv mit den Arbeitsabläufen auseinandersetzen und sich in das diplomatische Regelwerk der Vereinten Nationen einarbeiten.

Während eines zweitägigen Planspiels im Januar 2012 werden die Teilnehmer des Seminars selbst die Rolle von VN-Diplomaten übernehmen und die Vereinten Nationen simulieren.

Das Seminar wird auf Deutsch und Englisch abgehalten werden.

Literatur:

Gareis, Sven Bernhard/ Varwick, Johannes (2006): Die Vereinten Nationen. Aufgaben, Instrumente und Reformen. 4., aktualisierte und erweiterte Auflage, Opladen und Farmington Hills.

United Nations Department of Public Information (2008): The United Nations Today. New York.

Die Teilnahme am Planspiel vom 20. bis 21. Januar 2012 ist verpflichtend. Teile der Vorbereitung sowie das Planspiel finden auf Englisch statt!

Bitte Hinweise über Mailingliste beachten.

Online-Einschreibung über die Homepage.

Professur Europäische Integration

Hinweis: Für EM 4 müssen die beiden *Vorlesungen Recht und Politik der Europäischen Union (I)* und *Recht und Politik der Europäischen Union (II)* besucht werden.

Prof. Dr. Matthias Niedobitek

Vorlesung: Recht und Politik der Europäischen Union (I)

BEUGE EM 4

Zeit: siehe Aushang

Beginn:

Raum:

Die Europäische Union, wie sie sich heute darstellt, ist das Ergebnis eines bald 60 Jahre währenden Prozesses der Vertiefung und Erweiterung der Zusammenarbeit europäischer Staaten. Mit Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon am 1. Dezember 2009 wurde die rechtliche Struktur der EU vereinheitlicht und vereinfacht. Praktisch alle Politikbereiche, die zuvor auf die „drei Säulen“ der Union (EG/EAG – GASP – PJZS) verteilt waren, sind nun der EU als Rechtspersönlichkeit zugeordnet. Lediglich die hoch spezialisierte EAG (Euratom) führt weiterhin ein selbständiges Dasein neben der EU. Die rechtlich-strukturellen Änderungen, die der Vertrag von Lissabon gezeitigt hat, werden ergänzt durch – weniger einschneidende – Modifikationen und Ergänzungen der EU-Politikbereiche. Auch wenn die EU noch immer einen klaren Schwerpunkt im Bereich der wirtschaftsbezogenen Politikfelder aufweist (z.B. Binnenmarkt, Wettbewerbspolitik, Agrarpolitik, Wirtschafts- und Währungsunion), ist sie doch schon lange nicht mehr darauf beschränkt. Zu Recht hatte daher der Maastrichter Unionsvertrag (1992) die Europäische *Wirtschaftsgemeinschaft* von 1957 in Europäische Gemeinschaft (EG) umbenannt. Die Zuständigkeit der Union erstreckt sich mithin auch auf eher wirtschaftsferne Politikbereiche, wie Umweltpolitik, Sozialpolitik, Bildungs- und Kulturpolitik, Verbraucherschutz, Gesundheitsschutz, Entwicklungszusammenarbeit oder Katastrophenschutz, wobei die Unionsinstitutionen in den einzelnen Politikfeldern über höchst unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten verfügen. Durch den Vertrag von Lissabon wurden auch die die GASP (Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik) und die PJZS (Polizeiliche und Justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen) in die einheitliche Unionsrechtsordnung integriert.

In der Vorlesung sollen die der Union übertragenen Aufgaben dargestellt und die rechtliche Entwicklung einzelner wichtiger Politikfelder näher beleuchtet werden, ohne dabei jedoch institutionelle Fragen und die Struktur des Rechtssystems – diese Fragen wurden im ersten Teil der Vorlesung im Wintersemester vertieft behandelt – gänzlich auszublenden.

Prüfungsleistung: Klausur (90 Min.)

Markus Hesse M.A., M.E.S./Marcus Hornung B.A., M.E.S.

Übung: Organe und Institutionen der Europäischen Union – Gruppe 3

Europäische Geschichte (BEUGE) EM 4

Zeit: siehe Aushang

Beginn:

Raum:

Die Europäische Union verfügt über eine Vielzahl von Organen und Institutionen mit unterschiedlichen Funktionen im europäischen Integrationsprozess. Manche von ihnen – etwa der Europäische Rat, die Europäische Kommission, der Europäische Gerichtshof oder die Europäische Zentralbank – haben durch die Medien eine breitere Bekanntheit erlangt. Andere Organe und Institutionen – beispielsweise der Europäische Rechnungshof, der Wirtschafts- und Sozialausschuss, der Ausschuss der Regionen oder der Europäische Bürgerbeauftragte – sind weniger bekannt. Neben diesen bereits in den Gründungsverträgen der Union, im EUV und im AEUV, verankerten Einrichtungen haben die Organe der Union auf der Grundlage des primären Unionsrechts zahlreiche weitere Institutionen geschaffen (beispielsweise diverse Agenturen), die sie bei ihrer Arbeit unterstützen oder ihre Tätigkeit überwachen sollen.

Die Übung will den Studierenden einen Überblick über die – durch den Vertrag von Lissabon vereinheitlichte und vereinfachte – institutionelle Struktur der EU, insb. über die wichtigsten Organe und Institutionen, ihre Stellung im Institutionengefüge, ihre Aufgaben und Zuständigkeiten sowie ihre Arbeitsweise, verschaffen; sie will die Studierenden darüber hinaus auch mit einigen neueren Unionsinstitutionen bekannt machen.

Studienleistungen: Referat, Arbeitsblatt zum Referat, aktive Teilnahme an der Diskussion

Prüfungsleistung: Klausur (90 Min.)

ANMELDUNG ÜBER OPAL.

Bitte beachten Sie, dass Sie sich als Studierende der Europäischen Geschichte ausschließlich in **Gruppe 3** eintragen!

ÜBERSICHT ÜBER DEN BA-STUDIENGANG EUROPÄISCHE GESCHICHTE

BAS 1 – Theorien, Methoden, Europaideen

PS	Dr. Thoß	Europaideen und Europagedanke
Ü	Kouli, M.A.	Klassiker der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Ü	N.N.	Stadt und Gedächtnis

BAS 2 – Präsentation und Gesprächsführung/Zeitmanagement und Arbeitsorganisation

S	N.N.	Gesprächsführung und Präsentation
S	N.N.	Zeitmanagement und Arbeitsorganisation
Ü	Dr. B. Müller	Grundlagen wissenschaftlichen Schreibens

PM 1 – Europäisierung Europas

VL	Prof. Dr. Boch	Europäische Expansion
PS	Kouli, M.A.	Wirtschaftskrisen
PS	N.N.	Geschichte Ostmitteleuropas
Ü	Prof. Dr. Boch	Quellen Europäische Expansion
Ü	Kouli, M.A.	Klassiker der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Ü	Dr. Luks	Männerarbeit – Frauenarbeit
Ü	Degelman, B.A./Dr. Luks	Herrschaft, Wirtschaft, Glauben
Ü	N.N.	Habsburg (post-)kolonial

PM 2 – Nationsbildung, Nationalstaaten

VL	Prof. Dr. Kroll	Nationalstaatengründungen
VL	Dr. Thoß	Sportgeschichte
PS	N.N.	Geschichte Ostmitteleuropas
Ü	Dr. Thoß	Frankreich und das Reich
Ü	N.N.	Stadt und Gedächtnis

PM 3 – Herrschaft und soziale Ungleichheit

VL	Prof. Dr. Pfeiffer	Alexander der Große
VL	Prof. Reznik	Aristokratie und Elitenwandel
PS	Kanz, M.A./Dr. Müller	Ereignisdichtung
PS	Kouli, M.A.	Wirtschaftskrisen
PS	Dr. Luks	Polizei in Europa
Ü	Prof. Dr. Pfeiffer	Ursprünge des Christentums
Ü	Scheuble-Reiter, M.A.	Epigraphik
Ü	Kanz, M.A./Dr. Müller	Ereignisdichtung
Ü	Kouli, M.A.	Klassiker der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Ü	Dr. Luks	Männerarbeit – Frauenarbeit
Ü	Degelman, B.A./Dr. Luks	Herrschaft, Wirtschaft, Glauben
Ü	PD. Dr. Scherstjanoi	Interviews in der Zeitgeschichte
Ü	N.N.	Kulturschaffende der DDR

PM 4 – Wissenstradierung und Technikentwicklung

VL	Prof. Dr. Pfeiffer	Alexander der Große
PS	Scheuble-Reiter, M.A.	Herodot
Ü	Prof. Dr. Pfeiffer	Ursprünge des Christentums
Ü	Dr. Scheuble	Epigraphik
Ü	Degelmann, B.A./Dr. Luks	Herrschaft, Wirtschaft, Glauben

PM 5 – Europa und seine Nachbarn / Europa in der Welt

VL	Prof. Dr. Pfeiffer	Alexander der Große
VL	Prof. Dr. Boch	Europäische Expansion
VL	Prof. Dr. Kroll	Nationalstaatengründungen
PS	Scheuble-Reiter, M.A.	Herodot
Ü	Prof. Dr. Pfeiffer	Ursprünge des Christentums
Ü	Prof. Dr. Boch	Quellen europäische Expansion

PM 6 – Regionen und Grenzen

VL	Prof. Dr. Pfeiffer	Alexander der Große
VL	Dr. Thieme	Sachsen im Mittelalter
HS	Prof. Dr. Pfeiffer	Konstantin der Große
HS	Dr. Müller	Reformation
HS	Prof. Reznik	Mythos Galizien
HS	Prof. Reznik	Regionale Erinnerungsorte
HS	Prof. Dr. Boch	Frühindustrialisierung
Ü	Prof. Dr. Pfeiffer	Ursprünge des Christentums
Ü	Kanz, M.A./Dr. Müller	Ereignisdichtung

PM 7 – Europäische Geschichte im 20. Jahrhundert / Europäische Integration

VL	Prof. Reznik	Die DDR und die Tschechoslowakei
HS	Prof. Dr. Boch	Automobilindustrie
HS	Prof. Dr. Kroll/Prof. Dr. Pfeiffer	Caesar
Ü	N.N.	Kulturschaffende der DDR

EM 1 – Kultur- und Länderstudien Westeuropa

VL	Prof. Dr. Brummert	Frankreich und Deutschland
VL	N.N.	Theorien der Kulturwissenschaften
VL	Prof. Stolz	Großbritannienstudien
PS	Prof. Dr. Brummert	Geschlechtergeschichtliche und kulturwissenschaftliche Untersuchungen
PS	Bauch, M.A.	Mittelmeer
PS	Kanz, M.A./Dr. Müller	Ereignisdichtung
S	N.N.	II. Spanische Republik
S	N.N.	Spanien und Portugal
S	Nitzsche, M.A.	Multicultural Britain
S	Nitzsche, M.A.	British Society and Politics
Ü	Kanz, M.A./Dr. Müller	Ereignisdichtung

EM 2 – Kultur- und Länderstudien Ostmitteleuropa

VL	Prof. Reznik	Die DDR und die Tschechoslowakei
VL	Prof. Reznik	Aristokratie und Elitenwandel
S	Prof. Dr. Garsztecki	Geschichtspolitik
S	Prof. Dr. Garsztecki	Modernization in Central Eastern Europe
S	Kocyba, M.A.	Holocaust-Erinnerung
PS	Kanz, M.A./Dr. Müller	Ereignisdichtung
PS	N.N.	Geschichte Ostmitteleuropas
Ü	Kanz, M.A./Dr. Müller	Ereignisdichtung
Ü	N.N.	Stadt und Gedächtnis
Ü	N.N.	Kulturschaffende der DDR
Ü	N.N.	Habsburg (post-)kolonial

EM 3 – Europäische Politik

VL	Prof. Dr. Söllner	Rousseau
VL	Prof. Dr. Neuss	Deutsche Außenpolitik seit 1989/90
HS	Dr. Thümmler	Menschenrechte
HS	Dr. Schale	Max Weber
HS	Prof. Dr. Neuss	Europäische Außen- und Sicherheitspolitik
HS	Prof. Dr. Neuss	Geopolitik
HS	Günther, M.A.	Vereinte Nationen
Ü	Dr. Schale	Einführung politische Theorie
Ü	Vollmer, M.A.	Einführung politische Theorie
Ü	Günther, M.A.	Vereinte Nationen

EM 4 – Europäische Institutionen / Verwaltung / Recht

VL	Prof. Dr. Niedobitek	Recht und Politik der EU I
Ü	Hesse, M.A./Hornung, B.A.	Organe und Institutionen der EU

ÜBERSICHT ÜBER DEN MA-STUDIENGANG EUROPÄISCHE GESCHICHTE**Vorlesungen**

Prof. Dr. Pfeiffer	Alexander der Große	SM 1
Dr. Thieme	Sachsen im Mittelalter	SM 2
Prof. Dr. Kroll	Nationalstaatengründung	SM 3
Dr. Thoß	Sportgeschichte	SM 3
Prof. Dr. Boch	Europäische Expansion	SM 4
Prof. Reznik	Die DDR und die Tschechoslowakei	SM 5
Prof. Reznik	Aristokratie und Elitenwandel	SM 5

Hauptseminare

Prof. Dr. Pfeiffer	Konstantin der Große	SM 1
Dr. Müller	Reformation	SM 2
Prof. Dr. Kroll	Verfassungsgebung	SM 3
Prof. Dr. Kroll/Prof. Dr. Pfeiffer	Caesar	SM 3
Prof. Dr. Boch	Frühindustrialisierung	SM 4
Prof. Dr. Boch	Automobilindustrie	SM 4
Dr. Müller	Reformation	SM 5
Prof. Dr. Kroll/Prof. Dr. Pfeiffer	Caesar	SM 5
Prof. Reznik	Regionale Erinnerungsorte	SM 5
Prof. Reznik	Mythos Galizien	SM 5
Prof. Dr. Brummert	Zustände & Prozesse	EM 1
N.N.	II. Spanische Republik	EM 1
Prof. Dr. Reznik	Regionale Erinnerungsorte	EM 1 (neu)
Nitzsche, M.A.	Multicultural Britain	EM 1
Nitzsche, M.A.	British Society and Politics	EM 1
Prof. Dr. Garsztecki	Geschichtspolitik	EM 2
Prof. Dr. Garsztecki	Modernization in Central Eastern Europe	EM 2
Kocyba, M.A.	Holocaust-Erinnerung	EM 2

Übungen

Prof. Dr. Pfeiffer	Ursprünge des Christentums	SM 1
Scheuble-Reiter, M.A.	Epigraphik	SM 1
Prof. Dr. Pfeiffer	Ursprünge des Christentums	SM 2
Dr. Thieme	Sachsen im Mittelalter	SM 2
Prof. Dr. Boch	Quellen Europäische Expansion	SM 4
Dr. Luks	Männerarbeit – Frauenarbeit	SM 4
Degelman, B.A./ Dr. Luks	Herrschaft, Wirtschaft, Glauben	SM 4
PD Dr. Scherstjanoi	Interviews in der Zeitgeschichte	SM 4
N.N.	Kulturschaffender der DDR	SM 5
N.N.	Habsburg (post-)kolonial	SM 5

Prof. Dr. Kroll: Kolloquium für Masterstudierende und Promovierende.